

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 36 (1927)  
**Heft:** 37

## Heft

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SCHWEIZER HOTEL-REVUE

## REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 37

BASEL, 15. September 1927

INSERATE: Die einzige Nennparzelle oder deren Raum bei 45 Cts. Reklamen Fr. 1,50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.

Zuschläge für Postkonserven je 30 Cts. pro Zeile bei direkter Bezug. Jahrlich Fr. 15.— halbj. Fr. 8,50; vierjährlich Fr. 5.— monatlich Fr. 1,50. Postalmonement: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum  
des Schweizer  
Hotel-Vereins



Organe et propriété  
de la Société suisse  
des Hôteliers

Erscheint jed. Donnerstag

Schweizerischer Jahrgang  
Trente-sixième année

Parait tous les jeudis

Nº 37

BALE, 15 septembre 1927

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son éspace 45 cts. réclames fr. 1,50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.

ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois 7.—, trois mois fr. 4.—, un mois 1,50. Abonnement par la poste: 12 mois, 8 fr. 50; 6 mois, 4 fr. 50; 3 mois, 2 fr. 50. Abonnement direct 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 4 fr. 50. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-  
Konto No. V. 85.

Redaktion und Expedition: Aeschengraben No. 35, Basel.  
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen.

TÉLÉPHONE:  
Safran No. 11.52

Rédaction et Administration: Aeschengraben No. 35, Bâle.  
Gedruckt beim Verlag Otto Walter, A.-G., Olten.

Compte de chèques  
postaux No. V. 85.

### Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrte Mitglieder werden hiermit erachtet, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Saisonchluss gewünscht wird, rechtzeitig aufzugeben.

Zentralbureau S. H. V.

### Vereinsnachrichten

### Delegierenversammlung des Verband Schweizer Badekurorte

Mittwoch, den 21. September 1927, nachmittags 1½ Uhr, im Kursaal Ragaz.

#### Traktandenliste:

- Einleitender Bericht.
- Jahresbericht.
- Jahresrechnung, Budget.
- Führerfragen.
- Reklamefragen 1928.
- Pause.
- Vortrag des Herrn Dr. Riesen, Direktor des Schweizer Hotel-Vereins: Wie fördert der Schweizer Hotel-Verein die Interessen der Badekurorte?
- Muslermesse 1928.
- Indikationenliste.
- Aufnahme Henniez.
- Neuwahl des Vorortes.
- Diverses.

Nach der Sitzung Besichtigung der Kur- und Badeanlagen von Ragaz.

Es sei ganz speziell auf den Vortrag des Herrn Dr. Riesen hingewiesen, der sicherlich grosse Beachtung verdient. Die wichtigen Traktanden, insbesondere die Führerfrage, erscheinen die Anwesenheit möglichst aller Bäder. Möge ein starker Besuch unserer Ragazfreunde zeigen, welch Interesse wir der Tagung und dem schönen Badekurort entgegenbringen.

Rheinfelden, 12. Sept. 1927.

Der Vorstand:

K. Rupprecht. F. Schmid-Bülikofer.

In Ergänzung der vorstehenden Einladung sei noch erwähnt, dass zu der Delegierenversammlung der Badekurorte alle Mitglieder des S. H. V. Zürich haben, die sich für die Entwicklung und Förderung dieses besonders wichtigen Zweiges des schweizer. Gastgewerbes interessieren, speziell die Hoteliers unserer Badekurorte. Wenn auch die sehr rührige und unentwegt läufige Verbandsleitung diesmal von der Abhaltung eines schweizer. Bäderlages, wie letztes Jahr in Rheinfelden, abgeschenkt hat, so wird die Tagung in Bad Ragaz gleichwohl Gelegenheit bieten zu einem Gedankenaustausch über aktuelle Fragen des Bäderwesens im Kreise gleichgesinnter Kollegen. Vor allem dürfte die zu erwartende Orientierung über die Bestrebungen der eidernden Länder betr. die Modernisierung, den Ausbau und die Entwicklung ihrer Bäder allseitig willkommen sein und gleichzeitig unsere Hoteliers auch interessieren, welche Fortschritte auf diesem Gebiete in der Schweiz bereits erzielt wurden und wie man sich die Förderung des Bäderwesens für die Zukunft denkt, mit der fremden Konkurrenz die Spitze zu bieten.

Ragaz, selbst ein Badekurort von Weltreuf, ist für derlei Zwiespältig im Kollegenkreise geraderzu prädestiniert. Wir laden daher Interessenten sowie Freunde und Gönner des schweizer. Bäderwesens ein, dem Ruf zur diesjährigen Tagung des Bäderverbandes reich zahlreich Folge zu leisten.

### Ordentliche Delegierten- Versammlung des Schweizerischen Gewerbe-Verbandes.

Zur ordentlichen Delegierenversammlung des Schweizerischen Gewerbe-Verbandes fanden sich Montag, den 12. September 1927, vormittags 9½ Uhr, im Hotel Schiff in St. Gallen, rund 100 Delegierte unter dem Vorsitz von Nationalrat Dr. Tschumi ein. Die Versammlung war nach St. Gallen zusammenberufen, um bei diesem Anlass der St. Gallischen Ausstellung für Landwirtschaft, Gartenbau, Gewerbe, Industrie und Kunst einen gemeinsamen Besuch abzustalten zu können. Die Delegierenversammlung behandelte zwei Gegenstände:

1. Das eidgenössische Beamten gesetz. Der Vorsitzende, Herr Nationalrat Dr. Tschumi, orientierte die Versammlung über den Stand dieser Angelegenheit. Bekanntlich wird gegenwärtig von der kommunistischen Partei am Zuslandekommen des Referendums zur Ablehnung des neuen Beamten gesetzes, das ja zur Haupsache ein Besoldungsgesetz ist, gearbeitet. In Übereinstimmung mit den Beschlüssen des Vorstandes des Schweizerischen Gewerbe-Verbandes, des Vorortes des Handels- und Industrie-Vereins und des Arbeitgeber-Vereins, plädierte Herr Dr. Tschumi für Ablehnung des Referendums und empfahl, die im Lande aufliegenden Referendumsbogen nicht zu unterzeichnen. Nach jahrelanger Arbeit hat man für die eidgenössischen Beamten gehälter unter den politischen Parteien endlich einen Kompromiss gefunden, mit dem auch die Beamten zufrieden sein können. Dass sie zufrieden sind, ergibt sich aus der Eifrigkeit, mit welcher sie gegen das Referendum Stellung beziehen. Die gefundene Lösung ist aber auch im Interesse des Gewerbes. Bei einem Zuslandekommen des Referendums sind für die Abstimmung ausserordentlich heftige politische Kämpfe zu erwarten. Unterdessen muss eine provisorische Fortsetzung des bisherigen Besoldungssystems stattfinden. Abschliess an den bisherigen Besoldungen sind nicht zu erwarten. Auch das Ende eines solchen Kampfes ist unsicher, nämlich ist sehr unbestimmt, ob bei Verwerfung des Beamten gesetzes kleinere Besoldungsansätze erzielt werden können und in welchem Masse.

Gegenüber Herrn Dr. Tschumi nahm Hr. Dr. Cagianul in einem ausführlichen Referat den gegenteiligen Standpunkt ein. Er betonte nämlich die wirtschaftlichen Gründe, welche zur Ablehnung dieses Gesetzes führen müssen. Der Entwurf, wie er nun vorliegt, stellt eine schwere Belastung unserer Wirtschaft dar. Inkl. die Beamten und Arbeiter für die Transportanstalten muss der Bund jährlich einen Befrag von rund 360 Millionen Franken an Besoldungen auswerfen. Vor allem sind es die Bundesbahnen, welche durch das Besoldungsbudget schwer belastet werden. Diese Belastung ist auch ein Hauptgrund für unsere leire Lebenshaltung und für die hohen Preise, die wir für Personen- und Gütertransport im Gegensatz zum Ausland bezahlen müssen. Durch das neue Gesetz gibt es keinen Abbau der Besoldungen. Im Gegenteil, vorläufig noch eine Mehrausgabe von zwei Millionen Franken. Erst auf das Jahr 1934 ist ein Lohnabbau in Aussicht genommen.

Aus dem Schosse der Delegierenversammlung wurden nach diesen beiden Hauptreferaten mehrere Voten im Sinne einer Ablehnung des Referendums abgegeben. Es geschah mit grossen Bedenken, in der Erwägung, dass eine Verwerfung des Gesetzes voraussichtlich keine bessere Lösung bringen werde und in der Erwartung, dass nach Annahme des Gesetzes bei den eidgenössischen Beamten die Einsicht für ein besseres Zusammenarbeiten mit dem Gewerbe durchdringt. — Beschlüsse wurden von der Versammlung keine gefasst.

Dem Hotelier kann in Übereinstimmung mit obigen Ausführungen ebenfalls empfohlen

werden, die Referendumsbogen gegen das Beamten gesetz nicht zu unterschreiben. Die Hotellerie hat sicherlich ein gewisses Interesse an einem ausreichend bezahlten Beamtenstand. Sie kann es nur begrüssen, wenn durch das in Aussicht genommene Gesetz die leidigen Kämpfe aufhören und der Beamle endlich weiß, woran er ist. Andererseits müssen ja die Bedenken, welche aus der Mitte des Gewerbestandes geäußert wurden, voll und ganz geteilt werden. Der Bund erhält durch die definitive Festsetzung der Besoldungen im nun vorgesehenen Masse eine schwere Belastung, und es ist fraglich, ob der Volkswirtschaft nicht ein grösserer Dienst durch einen gewissen Abbau geleistet worden wäre. Nun stehen aber die Besoldungen schon seit Jahren auf der Höhe, wie sie das Gesetz vorsieht. Ein Abbau würde sich also offenbar nur in einem bescheidenen Masse erzielen lassen, wenn er überhaupt durchführbar wäre. Obgleich ohne Enthusiasmus, wird man also dem Gesetz zusimmen und das Referendum ablehnen müssen.

2. Weltwirtschaftskonferenz, Genf. Ueber die dortigen Arbeiten referierte Herr Dr. Cagianul, ergänzt durch Herrn Nationalrat Dr. Odina.

3. An ein vorzügliches Mittagessen bei Herrn Glinz im Hotel Schiff wurde der Besuch der Kantonalen Ausstellung angeschlossen. Darauf wird von fachkundiger Seite an anderer Stelle noch referiert werden. Hier sei bloss erwähnt, dass die St. Galler mit dieser Ausstellung ein Meisterstück an Organisation und Darsstellungs Kunst geleistet haben. Die Ausstellung in St. Gallen geht in ihrem Ausmass weit über den üblichen Rahmen solcher Veranstaltungen heraus. Im Gengenbach zu vielen andern derarigen kantonalen und lokalen Ausstellungen handelt es sich hier wirklich um eine systematisch angelegte und in allen Einzelheiten durchdachte, überaus reichhaltige Ausstellung des St. Galler Volkes, und nicht um ein sinnloses und wahlloses Durcheinander von einheimischen und fremden Erzeugnissen, wie man es in den letzten Jahren da und dort wahrnehmen konnte.

M. R.

### Adressbuch der Schweiz für Industrie, Gewerbe, Handel und Export.

Wie im vorjahr gib die Annonen-Expedition Rudolf Mosse in Zürich auch vom Jahr 1927 dieses Werkes je ein Exemplar der Regionalauszüge gratis an die Mitglieder des S. H. V. ab. Es handelt sich dabei um die Regionalabteilung der Westschweiz (Frisch, Landesteil), der Nordwestschweiz, der Oberschweiz, der Zentralschweiz und Tessin, des Kantons Bern sowie der Kantone Zürich und Schaffhausen. — Jeder dieser Bände enthält neben dem reichen Adressenmaterial ein vollständiges Verzeichnis der schweizer. Tageszeitungen, das über die gesamte Presse orientiert.

Wir ersuchen unsere Mitglieder, das werlvolle Nachschlagewerk, mit dessen Versand bereits begonnen ist, in Anbetracht des Entgegenkommens des Verlages durch Aushang an sichtbarer Stelle ihren Gästen leicht zugänglich zu machen. — Das Gesamtwerk, umfassend das Adressenmaterial der ganzen Schweiz, ist ebenfalls bereits beim Verlag Rudolf Mosse erhältlich, der dasselbe den Mitgliedern des S. H. V. zum Vorrattpreis von Fr. 25.— abgibt und ihnen außerdem in der Abteilung „Hotel- und Reiseführer“ ein Reklamefeld von 10 × 85 mm kostens zur Verfügung stellt.

### Saisonbilanz in Graubünden.

r. Chur, den 6. September 1927.

Es ist vielleicht verfrüh, die Rechnung der Sommersaison in Graubünden abzuschliessen. Denn noch stehen einige wichtige Posten aus, die Kurorte weisen immer

noch ansehnliche Kontingente auf, die dank des guten Wetters gerne verweilen; auch herrscht andauernd ein sehr lebhafter Autoverkehr, der immer noch neue, wenn auch etwas flottere Gäste bringt. In der Haupsache ist nun aber die Saison vorüber, die ausschliessenden Posten werden die Rechnung verbessern, aber nicht wesentlich beeinflussen, und so sind wir heute schon in der Lage, ein zuverlässiges Bild von der Saison in einem der bedeutendsten Kurgebiete unseres Landes zu entwerfen.

Wir haben vor Jahresfrist in der „Hotel-Revue“ die bündnerische Fremdenstatistik aufs Korn genommen und das damalige System bekämpft. Vor einem Jahr wurden nämlich nur die Gäste, die innerhalb sechs Tagen sich im Kanton aufgehalten hatten, gezählt. Dies absolut ungeeignete Zahlart lieferte ein ganz vages statistisches Material, da alle Gäste, die innerhalb den sechs Tagen den Standort wechseln, zweimal, dreimal und vierfach gezählt wurden. Zudem wurde das Gesetz recht lax gehandhabt, sodass grössere Häuser die Einsendung der Listen weigerten konnten, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden. Diese unihaltbaren Zustände riefen einer scharfen Kritik in der Presse und im Parlament, auch die „Hotel-Revue“ hat sich wiederholt damit befasst. Die Reklamationen veranlassten unsere Regierung, eine Untersuchung anzuordnen und ein neues System zu wählen. Seit Neujahr 1927 werden nun die Logier nächte gezählt. Alle Fremdenstationen wurden unter Bussendrohung aufgefordert, die genau geführten Listen einzusenden und ein tüchtiger Beamter sichtet und verarbeitet mit aller Wünschenswerthen Promphheit das weitschlägige Material. Wir erfreuen uns nun in Graubünden einer zuverlässigen und aufschlussreichen Fremdenstatistik, das sei auch die Stelle dankbar anerkannt.

Und nun, wie war die Sommersaison 1927? Bis zum 27. August wurden 1,570,095 Logier nächte gezählt, bis Ende September werden weitere 230,000 Logier nächte leicht dazukommen, sodass dann die Sommersaison 1927 mit einem Saldo von 1,8 Millionen Logier nächten abschliessen dürfte.

Was sagt uns diese Zahl? Vor allem zeigt sie, dass das ganze rätselige Kurgebiet, als Einheit betrachtet, während annähernd 60 Tagen gut besetzt war. Einige Kurorte wiesen während bedeutend mehr als 60 Tagen (die Vor- und Nachsaison eingerechnet) eine starke Besetzung auf, andere dagegen weniger, denn der Schutzpatron des Hotelgewerbes hat auch diesen Sommer die Gaben recht ungleich verteilt. Tarasp-Schuls-Vulpera, Flims und Pontresina arbeiten sehr gut, sie haben ihre Frequenzzahlen vom letzten Jahr erheblich überboten können. Arosa und Davos dagegen, um nur die grösseren Kurorte zu nennen, sahen sich bei der allgemeinen Hochsaison des Fremdenverkehrs in ihrem Erwartungen gelauscht. Auf dem strahlenden Bild der bündnerischen Sommersaison sind demnach Licht und Schatten ungleich verteilt. Für unsere kurze Betrachtung ist aber nur das Gesamtergebnis massgebend, und es lohnt sich, noch einige Schlussfolgerungen zu ziehen.

Der Winter 1926/27 schloss ab mit einem Total von 1,75 Millionen Logier nächten, wir haben damals ausgerechnet, dass bei einer Moyenne von 40 Franken (Reisespesen, Arztkosten, Auslagen für Sport, Bälle, Kurlaxen usw. inbegriffen) der Volkswirtschaft Graubündens aus dem Fremdenverkehr eine Bruttoeinnahme von 70 Millionen Franken zugewiesen ist. Der Fachmann wird uns bepflichten, dass das Äquivalent für die Logier nächte nicht zu hoch gegriffen war. Welche Moyenne sollen wir nun für den Sommer wählen? Die Pensionspreise sind nicht so hoch, die Reisespesen auch nicht, da viele mit dem eigenen Automobil reisen, zahlreiche Touristen wandern mit Proviant herum und lassen wenig Geld im Lande zurück. Wenn wir das alles berücksichtigen, so werden wir für den Sommer mit einer Moyenne von Fr. 30.— rechnen müssen (wiederum alles inbegriffen) und

kommen dann auf eine Gesamtleinahme des Fremdenverkehrs von rund 55 Millionen Franken. Diese gewaltige Summe von 125 Millionen Franken Bruttoleinahme aus dem Fremdenverkehr, die durch zahllose Kanäle in alle Zweige der Volkswirtschaft Graubündens und des ganzen Schweizerlandes abfließt, illustriert besser als alles andere die grosse Bedeutung der Hotellerie im Haushalt unseres Vaterlandes. Vielleicht denken die Schweizerbürger daran, wenn es einmal gilt, durch eine vernünftige Regelung der Kursaalspielen den Fremdenverkehr zu fördern; es gibt Kuriose, die dieser Förderung dringend bedürfen.

Auf Einzelheiten unserer interessanten, slästischen Rechnung wollen und können wir uns nicht einlassen, es würde uns das viel zu weit führen. Wir können aber nicht unerlassen, an dieser Stelle eine Feststellung zu machen. Zum ersten Mal konnte sich der Automobilverkehr dank der Freigabe aller Tal- und Bergstrassen voll auswirken, ihm kommt denn auch ein grosses Verdienst zu an der überraschenden Zunahme der Fremdenfrequenz in Graubünden. Das Automobil hat seine Rolle als Pionier des Fremdenverkehrs gefreilich erfüllt. Ihm wird es auch zu verdanken sein, wenn ein lebhafter Verkehr während des Monats September andauert. Befragen die direkten Einnahmen des kanonalen Fiskus aus Autogebühren letztes Jahr Fr. 220,000.—, so sind sie jetzt schon auf Fr. 264,000.— angewachsen und werden in der gleichen Berechnungszeit auf über Fr. 300,000.— hinausgehen. Das ist auch ein rundes Säumchen, das ausschliesslich den Strassenwesen zugute kommt.

Es mag weite Kreise interessieren, zu vernehmen, dass die Statistik dieses Sommers eine starke Zunahme der französischen, ungarnischen und österreichischen Klientel aufweist, ein Zeichen, dass unser Fremdenverkehr noch immer Neuland findet. An der Spitze der Frequenz marschieren die Deutschen, die schon vor dem Krieg das stärkste Kontingent stellten. Mögen sich die wirtschaftlichen Verhältnisse in Deutschland in der bisherigen Weise entwickeln und konsolidieren, dann haben wir alle Gewähr, dass auch die Prosperität unseres Fremdenverkehrs gesichert ist. — Die lieben Landsleute haben uns diesen Sommer auch nicht im Stich gelassen, sie sind in nie gekannter Zahl erschienen, wenn sie sich auch etwas weniger sesshaft machten als die Deutschen. Interessanterweise notiert die Statistik für 45,059 Schweizer 501,555 Logiernächte, für 40,795 Deutsche jedoch 560,718 Logiernächte. Erwähnt sei noch, dass die Saison in der Woche vom 7. bis 14. August kulminierte mit 163,941 Logiernächten.

Wenn wir zum Schlusse den Blick rückwärts wenden und noch einmal den Gang der diesjährigen Sommersaison verfolgen, so dürfen wir zusammenfassend sagen, dass sie im allgemeinen die Erwartungen unserer Hotellerie erfüllt, ja mancherorts sogar weit überstiegen hat und dass sie einen weiteren grossen Schritt auf dem Wege zur Gesundung und Erstärkung unseres Verkehrswesens und damit auch der bündnerischen Volkswirtschaft bedeutet.

## Dr. Laur und der Schweizerkäse im Hotel.

Der Bauernsekretär Dr. Laur hat eine entchiedene Schwäche für diese Frage. Jedes Mal, wenn ihn ein Ausländer besucht — und das geschieht sicher recht oft — kommt auch das Gebiet des Hotelfrühstücks zur Erörterung und dann setzt es in der „Bauerzeitung“ Hiebe ab... an die Adresse der Hotellerie. Früher waren es einmal fremde Handelsvertrags-Unterhändler, die sich bei Hrn. Laur in Sachen beklagten, neuestens ist es ein amerikanischer Professor, der ihm hinterbrachte, es sei ihm während seines dreiwöchigen Aufenthaltes in unserem Lande kein einziges Mal seine Lieblingsspeise, d.h. Emmentalerkäse, vorgesetzt worden.

Ob Dr. Laur seinen Besucher gefragt, ob er auch nur ein einziges Mal im Hotel Schweizerkäse verlangt habe, darüber sagt er kein Wort. Dagegen bezeichnet er in der letzten Nummer der „Bauerzeitung“ dieses Erlebnis des Amerikaners als beschämend für die schweizerische Hotellerie und knüpft daran einige Bemerkungen über die angeblich mangelnde Überprüfung schweizerischer Landesprodukte seitens des Gastgewerbes, um dann seinen Sermon mit dem Schlusswort zu bekräftigen, unsern Hoteliere muss fehl hieb eben das nötige Verständnis.

Darin irrt Herr Dr. Laur! Der Schweizer Hoteller ist vor allem Kaufmann und bedient seine Gäste gemäss ihren Wünschen und Anforderungen. Wer in einem Hotel, sei es zum

Frühstück oder zum Dessert Käse wünscht, wird sofort solchen erhalten, wie denn in vielen, auch grossen Hotels Käse in reichlicher Weise serviert wird. Das Reisepublikum setzt sich aber bekanntlich nur zu einem kleinen Bruchteil aus Käselebhabern zusammen, weshalb der Verbrauch der Hotels in diesem Artikel vielleicht nicht dasjenige Ausmass angenommen hat, wie man es im Brugg offenbar gerne sähe. Es liegt auch nicht in der Macht der Hotellerie, die Geschmacksrichtung der Gäste von sich aus zu ändern, die nun einmal international eingestellt ist und deren Bedürfnissen auch die Hotelküche Rechnung tragen muss, will unser Gaslgewerbe nicht einen Teil seiner fremden Kundenschaft an die Konkurrenz des Auslands verlieren.

Die Leistungen jedes Gewerbes, jedes Einzelunternehmens haben sich nach den Wünschen der Kundsame, d. h. der Warenverbraucher zu richten. Das weiss Dr. Laur so gut wie wir. Dieser Grundsatz gilt aber selbsverständlichkeit auch für die Hotellerie, die übrigens Beweise genug dafür erbracht hat, dass sie mit den Bestrebungen auf Förderung der einheimischen Produktion nachdrücklich sympathisiert.

## Internationale Reise- und Propaganda A.G., Zürich.

In Ergänzung der in Nr. 34 vom 25. August unter dem Titel „Obacht — Inseratenjäger“ hier gebrachten Mitteilung werden wir von der Niederländischen Reisevereinigung nachträglich dahin informiert, die Internal, Reise- und Propaganda A.G., Zürich, sei Verleiherin der Druckerei «D. Vlijt» in Arnhem und solche mit der Annoncenwerbung für die beiden Zeitschriften der Vereinigung „Reisen en Trekkers“ und „De Reis-en-kroniek der N. R. V.“ beauftragt.

Zu dieser Orientierung stellen wir fest, dass uns die Angaben, welche unsere Warnung in Nr. 34 veranlassen, direkt von der Niederländischen Reisvereinigung unrichtig dargestellt sind, und zwar für die beiden Zeitschriften der Vereinigung „Reisen en Trekkers“ und „De Reis-en-kroniek der N. R. V.“ beauftragt.

Erwähnt sei ferner, dass die Zürcher Firma denjenigen Angestellten, der sich offenbar über die geschäftlichen Beziehungen seiner Arbeitgeberin zur Niederl. Reisevereinigung unrichtiger Behauptungen schuldig gemacht, seither entlassen hat. Desgleichen wird der frühere Akquisiteur von Muyden, von dem an anderer Stelle der vorliegenden Nummer die Rede ist, von der Internal, Reise- und Propaganda A.-G. zurzeit wegen Brufuges steckbrieflich verfolgt.

## Generalzolltarif.

Die nationalräumliche Zolltarifkommission handelte an ihren kürzlichen Sitzung in Interlaken erneut die Fixierung des Generalzolltarifvorlage. Direktor Stucki von der Handelsabteilung des Volkswirtschaftsdepartements begründete dabei die neuen Anträge des Bundesrates, die mit den von der Kommission erhöhten Ansätzen für die Viehpositionen in Beziehung stehen, worauf die Kommission den neu vorgeschlagenen Ansätzen mit grosser Mehrheit zustimmt. Diese sehen Zollerhöhungen von Fr. 60 auf 80 für Kalbfleisch, von Fr. 40 auf 47.45 für Rindfleisch und von Fr. 50 auf 52 für Schafsfleisch vor. Der Antrag auf Herabsetzung des Gefrierfleischzolles von Fr. 50 auf 40 wurde dagegen abgelehnt.

Diese Beschlüsse der Kommission stellen ein erneutes Entgegenkommen an die Adresse der Produzenten dar, während man über die Interessen der Konsumentenkreise einfach hinwegschreitet. Und das in einer Zeit, wo allseitig der dringende Wunsch nach Verbilligung der Lebenshaltungskosten geäußert wird. Die Hotellerie ist denn auch über diese Entwicklung geradezu erschrocken und wird sich ihre Stellungnahme zur definitiven Vorlage vorbehalten müssen.

## Das Pfarrhaus als Konkurrent der Hotellerie!

Die Ausführungen der beiden Vornummern zur Frage der Privatzimmerabgabe an ortsfremde Passanten- und Dauergäste haben uns eine Grosszahl zustimmender Schreiber einbringen, die alle der energetischen Abwehr derartiger Uebelstände das Wort reden. Wir freuen uns dieser moralischen Unterstützung und werden die Sache nicht aus den Augen verlieren, bis der Hotellerie auch in diesem Punkte ihr gutes Recht wird.

Ins gleiche Kapitel der illoyalen Konkurrenz spielt nun zweifellos auch das nach-

siedende Inserat hinüber, dem wir in Nr. 370 des „Bund“ vom 30. August begegnen:

### Bernisches Pfarrhaus

empfiehlt sich Ruhe- u. Erholungsbedürftigen. Ruhige, staubfreie Lage. Nah Wald und See. Linie Bern-Biel. Klavier, Orgel. Prächtige Einzelzimmer. Pensionspreis 6 bis 7 Fr. 4 Mahlzeiten. Offerten erbeten unter O. 15562 am Publicitas Bern.

Man darf sich füglich fragen, was die bernischen Behörden zu diesem Auch-„Gaslbetrieb“ im Pfarrhaus sagen. Sind bernische Pfarrer wirklich so miserabel bezahlt, dass sie aus wirtschaftlicher Not gezwungen sind, der Hotellerie ins Handwerk zu pfuschen, oder handelt es sich hier um ein Nebengeschäft eines reichlich und fixbesoldeten Pfarrherrn, der glaubt, seine Amtspflichten mit den Arbeitern und Aufgaben eines Bergwalsers vereinbaren zu können? Wir neigen zu letzter Ansicht auf Grund der Angabe „Linie Bern-Biel“, an der bekanntlich sehr wohlhabende Bauerngemeinden liegen, die mit dem Staatszuschuss eine Pfarrfamilie sehr wohl zu „erhalten“ vermögen. Es handelt sich demnach offenbar um einen Seelsorger, dem das Bibelwort „Sammelt nicht Schätze dieser Erde“ noch nicht geläufig zu sein scheint und der deshalb zur Ordination gerufen zu werden verdient. Wir erwarten daher von den vorgesetzten Kirchenbehörden des Kantons ein energisches Einschreiten gegen diese Verirrung eines ihrer Pfarrherren, mit der Bemerkung, dass die Hotellerie sich eine Konkurrenzierung von derart unberührter Seite unter keinen Umständen gefallen lässt. — Dem Pfarrer die Kanzel und dem Hoteler das Gastgewerbe!

Wir hoffen, dieser Hinweis genüge und enthebe uns in der Angelegenheit weiterer Schritte.

## Telephon-Teilnehmer-Verzeichnisse.

Zu der in der vorletzten Nummer hier unter dem Stichwort „Ein Uebelstand“ beim Telephon behandelten Angelegenheit wird uns von der Obertelegraphendirektion in Bern geschrieben:

„Die mit Ihrer geschätzten Zuschrift vom 25. August berührte Frage der Beschleunigung der Druckarbeiten für die Teilnehmerverzeichnisse beschäftigt uns schon seit Jahren. Leider war es bisher nicht möglich, eine wesentliche Verkürzung der Ablieferungstermine zu erreichen. Bei den Konkurrenzumschreibungen war keine schweizerische Offizin in der Lage, eine höhere Druckleistung als durchschnittlich 30.000 Bogen im Tag (die meisten gingen nicht über 20.000 Bogen hinaus) zu garantieren. Für den Druck des Verzeichnisses der Gruppe II, das rund 4,250,000 Druckbogen erfordert, waren somit 140 Arbeitsstage notwendig. Hierzu kommen noch die Buchbinden- und Speditionsarbeiten. Zeitungsrolatondruck, welcher allerdings eine höhere Tagesleistung ermöglichen würde, ist nicht anwendbar, weil er nicht zuverlässig scharfe Abdrucke liefert.“

Dieses Jahr wurde versuchsweise das Verzeichnis der Gruppe III in Tiefdruck hergestellt und das Ergebnis war drucktechnisch sehr gut. Dieses System, das bisher für den Druck von Büchern in grosser Auflage wegen des „Schwimmers“ der Schrifl auch nicht angewendet werden konnte, ist nun so verbessert, dass die bisherigen Bedenken zurücktreten. Von ihm ist nun eine mehrjährige Verkürzung der Dauer der Druckarbeiten zu gewährlichen.

Wolle man bei dem bisherigen Druckverfahren unbedingt darauf halten, dass sämtliche Telephonteilnehmer die neuen Verzeichnisse vor Beginn der Sommersaison erhalten, so müsste mit den Druckarbeiten so früh begonnen werden, dass dann die meisten Aenderungen, die hauptsächlich mit den Umtagsterminen im April und Mai zusammenfallen, nicht berücksichtigt werden könnten. Dies wäre ein ebenso grosses Uebel wie die Verzögerung der Neuauflage bis im Juli und August.

Vor einigen Jahren wurde den Teilnehmerverzeichnissen ein Anhang auf farbigem Papier, enthaltend die während des Druckes befreiteten Teilnehmer, beigeheftet. Es zeigte sich, dass dieser Anhang von den Teilnehmern ganz unbeachtet blieb. Die gleiche Erfahrung wurde seinerzeit mit Nachträgen gemacht, welche meistens unbeachtet beiseite gelegt wurden. Die Herausgabe von Nachträgen, deren hohe Kosten in gar keinem Verhältnis zum Nutzen stehen, muss daher unterbleiben. Wir haben uns aber entschlossen, den Zeitungen, welche sich zur Aufnahme bereit erklären, monatlich ein Ver-

zeichnis der neuen Teilnehmer ihres Verbreitungsbereiches zur Verfügung zu stellen. Diesbezügliche Abkommen sind bereits in Genf, Lausanne, St. Gallen, Rorschach und Romanshorn getroffen worden. Interessenten werden dadurch Gelegenheit erhalten, ihre Verzeichnisse zu ergänzen.“

Soweit die Aufklärungen durch die Obertelegraphendirektion. Unsere Vereinsmitglieder werden daraus mit Interesse einnehmen, dass zufolge Verwendung des verbesserten Tiefdruckverfahrens in Zukunft mit einer beschleunigteren Zusstellung der Abonnentenverzeichnisse gerechnet werden kann. Die Telefonverwallung aber möchten wir ersuchen, den Gedanken der periodischen Herausgabe von Nachträgen doch nicht ganz fallen zu lassen, da dieselben auch wenn sie anscheinend von vielen Teilnehmern unbeachtet bleiben, doch immerhin von einer ganzen Reihe von Abonnenten, in erster Linie den Hotels, beglichen werden und ihnen nützliche Dienste leisten dürften. Die monatlichen Nachträge in einem Teil der Tagespresse scheinen uns da keinen richtigen Ersatz zu bieten, weil derartige Veröffentlichungen meist überschreiten oder nachträglich verlegt werden.

## Zur Ueberlegung!

In diesen Tagen und Wochen werden die Hotels seitens der verschiedensten Organisationen: Beamten-, Offiziers-, Gesangs- und Radfahrervereinigungen etc. mit Anzeigenofferten in Mitgliederverzeichnissen, Jahrbüchern und Reisehandbüchern geradezu überschwemmt. Meist handelt es sich dabei um Druckerzeugnisse, denen als Propagandamittel nur minimale Bedeutung zukommt. Wir legen daher den Hoteliere erneut nahe, in jedem Einzelfall genau zu bedenken, ob die Gesellschaftskreise, in die diese Publikationen gehen, als Klientele ihres Hauses in Betracht fallen, und überhaupt keine Inserionsaufträge ohne vorherige reifliche Ueberlegung zu erliegen.

Unsererseits messen wir den Mitgliederverzeichnissen Jahr- und Reisehandbüchern solcher meist auf einen kleinen Kreis beschränkter Vereine keinen grossen Reklamewert bei und sind der Auffassung, dass bei der Beurteilungnamlich die Anträge derjenigen Vereinigungen auszuscheiden haben, welche die Aufnahme von Werbeanzeigen gar noch von der Gewährung von Hotelabatten oder andern Vergünstigungen an ihre Mitglieder abhängig machen.

Zum gleichen Kapitel gehört ferner auch die Forderung auf merksame Lekture und Beachtung aller Klauseln, bevor man die von den Druckereien und ihren Akquisiteuren vorgelegten Bestellscheine unterschreibt. Es ist dies eigentlich ein selbstverständliches Prinzip, gegen das jedoch in Hotelerkreisen noch viel gesündigt wird. So erzielte z. B. im Frühjahr 1925 ein Hotel am Genfersee der Druckerei F. Monthoux in Bussigny einen Nonnenauftag, lautend auf zwei Jahre, für die Broschüre „Le séjour à Vevey-Montreux et dans les environs“. Als das Inserat ohne weitere Bestellung, ja gegen den Willen des Hotelbesitzers auch in der Ausgabe 1927 erschien, wurde die Zahlung verweigert und als dann die Forderung (es handelt sich um den runden Betrag von Fr. 20) einer Geschäftsagentur zum Inkasso übergeben wurde, stellte es sich heraus, dass laut Bestellschein der Auftrag jeweils stillschweigend für ein weiteres Jahr weitergelle, wenn er nicht drei Monate vor Ablauf gekündigt werde. Da der Hotelinhaber behauptet, einem Verleiher des Verlages die Erklärung abgegeben zu haben, er verzichte pro 1927 auf die Anzeige, können über die definitive Erledigung des Differenzfalles heule annähernd richtige Angaben natürlich nicht gemacht werden. Immerhin ist anzunehmen, die Druckerei werde auf der Bestimmung des Auftragsformulars bestehen, wonach der Rückruf vom Vertrag durch regelmässige dreimalige Kündigung zu erfolgen habe und mündliche Abmachungen mit dem Akquisiteur keine Gültigkeit haben, resp. die Druckerei nicht verpflichten. Merkwürdig ist allerdings, dass die Inserionsbedingungen auf der Rückseite der Bestellsformulare der Firma verzeichnet sind und daher vom Auftraggeber, d. h. vom Inserenten, leicht übersehen werden.

Und die Moral der Geschichte? — Da vorliegende Fall beweist neuerdings die Richtigkeit unserer wiederholten Empfehlung, keine Bestellscheine zu unterzeichnen, ohne vorher von den Inserions- oder andern Lieferungsbedingungen genaue Kenntnis zu nehmen. Mündliche Versprechungen der Akquisiteur aber sind in der Regel werlos.

**GRANDS VINS DE CHAMPAGNE**

**GIESLER & CO.**

Maison fondée à AVIZE-EPERNAY en 1838. Vins de haute Réputation. Agents généraux: HUGUENIN LUCERNE

## Die „Karriere“ des Herrn van Muyden!

Unser Leser erinnert sich der hier in Nr. 12 vom 24. März gegen den holländischen Akquisiteur G. A. van Muyden ergangenen Warnung. Nunmehr lesen wir im „Schweizer-Polizei-Anzeiger“ Nr. 168, dass der Mann wegen Beirufs steckbrieflich ausgeschrieben ist.

v. Muyden soll sich zurzeit im Ausland befinden und dürfte wohl für abschbare Zeit auf die Anzeigenakquisition in der Schweiz verzichten müssen.

## Hochgebirgsuniversität in Davos.

Die Bestrebungen, in Davos eine Hochschule für kranke und erholungsbedürftige Studierende aller Länder zu schaffen, dafieren schon einige Jahre zurück, zeitigten aber bisher keine positiven Erfolge. Nunmehr ist der Gedanke zum Gegenstand einer ernsthaften Aussprache gemacht worden, indem am zweiten April-Festkonzert vom 30. April im Kurhaus Davos, dessen Ertrag in den Universalfonds floss, in Anwesenheit prominenter Persönlichkeiten der internationalen Gelehrtenwelt zu der Frage Stellung genommen und wichtige Werbearbeit für die geleistet wurde.

In seiner Festansprache bezeichnete Otto Zarek (Berlin), der eigens zu diesem Zwecke nach Davos gekommen ist, die Notwendigkeit der Gründung einer polynationalen Hochgebirgsuniversität, zumal sich gerade die heutige akademische Jugend noch nirgends von den schweren Leiden des Krieges erholt habe. Sie sei den Gefahren der Erkrankung z. Zt. noch sehr stark unterworfen, Davos aber sei ein prädestinierter Ort, der erkrankte oder erholungsbedürftigen akademischen Jugend aller Länder eine, wenn auch nur teilweise Fortsetzung des Studiums zu ermöglichen. Wenn die geplante Davoser Hochschule auch nicht alle Disziplinen werde umfassen können, so sollten doch vor allem die Geisteswissenschaften gepflegt werden. Der Charakter der „polynationalen“ Gründung würde es ermöglichen, dass hier die Jugend aller Länder ein Refugium finde und in regem geistigen Kontakt untereinander zu einem mächtigen Faktor wahrer Volkerverbindung werden könnte. — Professor Ernst Cassirer (Hamburg) übermittelte im Namen der anwesenden Gelehrten den Gruss und den Dank der Professorenchaft und stellte deren Mitarbeit in Aussicht. — Anschliessend versammelte sich das Universitätskomitee in engeren Kreise mit den Gelehrten auf Schatzalp, wo der Universitätsplan eingehend besprochen wurde. Um Missverständnisse auszuschliessen, wurde beschlossen, zunächst den Namen „Universität“ zu vermeiden und in bescheidenen Formen, aber dafür mit bestimmt umgrenztem Arbeitsgebiet anzufangen, vor allem aber akademische Lehrkräfte von höchster Qualität aus allen Ländern zu gewinnen. Mit den

Universitäts-Aufsichtsbehörden soll Führung genommen werden, um zu erreichen, dass die an dem künftigen Hochschulinstitut gehörten Vorlesungen und insbesondere die Seminarübungen anerkannt werden.

## Belausches zum Nachdenken.

(Korresp. aus Personalkreisen.)

Sassen kürzlich in Dingsda einige Gäste beim gemütlichen Hack, sprachen erst von der Politik ihres Heimatlandes, dann von andern Dingen und, wie das ist der Regel so geschicht, letzten Endes auch von der Hotellerie. Die fingen beim Prinzip an und hört beim Personal auf.

Was' Zufall, war's Absicht? item, hinter der Säule stand da einer, dem das Gespräch zu Herzen ging. Und da ihn kein Fid bindet, man die Sache in die Öffentlichkeit gefragt werden.

Also man war beim Gesprächsthema der Servierflöcher. — Der Gast spricht von ihnen in verschiederten Tönen; einmal z. B. wütend, dann heiss als vulgar: „Kellnerin!“ Ein ander Mal — wenn man keine Dummheit begangen und dem Gast einen bekommlichen Gang zweimal hingegeben — lautet: „Fräulein!“ Hat das gute Kind aber, Service überladen, dem gleichen Gast eine Speise zuletzt gereicht, dann — ja, wenn Blicke könnten — „einfältiges Mädchen“!

Wer es allen recht machen könnte! Im grossen und ganzen aber waren diesmal die Gäste des Röhren voll. Wirklich liebe Mädels! Nein, aber — und nun kommt die kritische Ader zum Vorschein.

Nun, was gefällt denn nicht? Erstens die Kleidung. Zu kurze Röcke — aber bitte, ein bissel hängt doch diese Evasfoder an der Model! Allein zu kurz ist zu kurz. — Dann die Nachäffung feiner Damentoiletten, ausgeschnittenes Kleid, gelockte oder fleischfarbenen Strümpfe, hypermoderne Stöckelschuhe, in denen man nach 14 Tagen nicht mehr gehen kann. Das geht über die Hulsein!

Es müssen Kenner sein, dachte der Horchende. Aber immerhin, so ganz unrichtig halten sie nicht. Es ist nachgerade da und dort schon etwas ger zu auffällig geworden mit dem „Herausputzen“ und „Aufdonnern“; gedieg ist das auf keinen Fall und bedarf der Remedie.

Der Bubkopl. Nun, das ist ein Fortschritt. Denn sauber is't und bleib'l, obschon die Tochter, die etwas auf sich hält, ihr langes Haar, ihre Frisur jedenfalls hegt und pflegt. Wie hätte sonst Grossvater — Grossmutter genommen? — Dann mein zu Schlusse einer, es muss ein Kaufmann gewesen sein: „Na, und die verdienen noch ein schweres Geld die Menge, denn gestern begegnete mir unser Fräulein — Donnerwetter, Donnerwetter! — mehr sag' ich nicht!“

Mehr sagt auch der Schreiber dieser Zeilen nicht, höchstens noch das Fine: Nie und nimmer steht eine solche Staffage im Einklang mit gut schweizerischem Empfinden und vor allem nicht — mit dem Verdienst! Allein: honny soit qui mal y pense...

## Ein Preisausschreiben von Fr. 50.000.—

Die Salubra-Werke erlassen soeben ein 50.000 Franken-Preisausschreiben, das sich an die Verbraucher von lichtdichten, waschbaren Tapeten richtet, die in nächster Zukunft ihr Haus oder einzelne Räume mit Tekko oder Salubra tapeten lassen. Es sind 400 Preise vorgesehen. Die beste Leistung in harmonischer, zweckmässiger Raumauskleidung wird mit Franken 5000 belohnt. Weitere Preise von Fr. 3750, 2500, 1500, 1000, 250 usw. folgen für die nächstbesten Leistungen.

Wer den Drang nach einem neuen Raum, den Langen nach einer neuen Umgebung in sich spürt, ist meistens geborener Raumkünstler; ihm wünschen zwei Preise, der eine: ein Raum, der täglich mehr Freude und Wohlbehagen bringt, ein zweiter: ein Barpreis der Salubra-Werke. Aber auch für jene Menschen, deren geistige Stärke auf anderen Gebieten liegt, als was Farben und Raumkunst anbelangt, greift zwangsläufig in das Räderwerk der menschlichen Gesellschaft ein und hilft mit am Gelingen eines schönen, harmonischen Raumes, sei es durch den Mund eines kunstfleissen Verwandten oder Bekannten, die keinen Staub und Geruch in sich aufnehmen, gewaschen und desinfiziert werden können.

Die Preisausschreibungen der Salubra-Werke sporn also einerseits allgemein den Sinn für schöne Wohn- und Arbeitsstätten an, und anderseits fördert es die Bekleidung der Wände mit hygienischen Tapeten, d. h. mit solchen, die keinen Staub und Geruch in sich aufnehmen, gewaschen und desinfiziert werden können.

Die näheren Bedingungen des Preisausschreibens sind kostenlos erhältlich bei der Salubra A. G., Abt. g, 32, Basel.

## Frage u. Antwort aus unserm Leserkreis

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Frage Nr. 10: Wie kann man mit 2000 Franken Kollektivkredite am Ende in England wirksam und fruchtbringend Hotelklamme durchführen?

Frage Nr. 11: Hotel von 160 Betten benötigt einen Patisserie-Ofen. Können elektrische Öfen empfohlen werden? Bitte die Herren Kollegen um Mitteilungen über ihre Erfahrungen und um Übermittlung der Adressen von Fabrikanten. Besten Dank und zu Gegenständen stets bereit.

E. E.

## Technische Rundschau

### Einsparung an Brennmaterial.

Jeder Industrielle oder Gewerbetreibende weiss, welche Rolle das Brennmaterial in seinem Budget spielt, weshalb keine Gelegenheit, Holz oder Kohle zu sparen, unbenuzt gelassen werden sollte.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass bei allen Feuerungsarten ein grosser Teil der Heizkraft in Gestalt von Rauch und Gas durch das Kamin

ins Freie gelangt und somit vollständig verloren geht. Diesen Verlust zu verhindern, d. h. die abgehenden Rauchgase zur Wärmeleitung zu verwenden, setzt der überall gute geführte Vakuumautomat, welcher an der Basler Mustermesse und an der Gastwirtsgewerbe-Ausstellung in Zürich vorgeführt wurde. Dieser Apparat unterscheidet sich von allen bis heute erschienenen derartigen Erfindungen durch seine Einfachheit und zweckmässige Konstruktion. Mittelst einer am Apparat mündenden Röhre wird dem Feuerungskörper Sauerstoff (Sekundärluft) zugeführt welcher mit den sich entwickelnden Rauchgasen in dem sie aufsaugenden Apparat vermischt und dann verbrant wird.

Wie aus zahlreichen Altesten hervorgeht, wird mit dem „Vakuum-Apparat“ eine Brennstoffersparnis von 30 bis 50 Prozent erzielt. Außerdem werden, was nicht unbeachtet bleibt, mit den Rauchgasen auch die entstehenden Kohlenoxide verbrannt, in allen Fällen wenigstens durch Vermischung mit der zugeführten Sekundärluft unschädlich gemacht und so die Gefahr der Vergiftung durch Kohlenoxide beseitigt. Ein Vorteil, der namentlich in der Hotelküche, speziell vom Kochpersonal, geschätzt werden darf!

Es ist der Technik gelungen, den Apparat aus einem speziell für diesen Zweck geeigneten unverbrennbar Material herzustellen, was eine weitere Empfehlung des Vakuumautomaten darstellt!

## Aus andern Vereinen

Der Italienische Hotellerie-Verein und die Generalversammlung des I.H.V.

Wie in der „Rivista degli Alberghi“ seitens des königl. Kommissars für die Hotellerie, Herrn A. Campione, mitgeteilt wird, hat der Italienische Hotellerie-Verein beschlossen, sich an der vom 9. bis 15. Oktober in Rom stattfindenden Generalversammlung des I.H.V. offiziell nicht vertreten zu lassen. Als Grund dieses Beschlusses wird die zwangsläufige Notwendigkeit angeführt, angeichts der letztjährigen impostanten Festlichkeiten aus Anlass des Besuches des Kollegen von der Alliance Internationale de l'Hotellerie (European Tour der A. H. A.) und des nächsten grossen Kongresses dieser übernationalen Organisation, der ebenfalls in Italien tagen wird, hinsichtlich der Festivitäten im Kreise der ital. Hotellerie eine gewisse Ruhepause einzutreten zu lassen. Dies umso mehr, als der Vorsitzende des I.H.V. selbst die Teilnahme an der bevorstehenden Generalversammlung in Rom als rein persönliche Sache bezeichnete. Anderseits wird es den einzelnen italienischen Hoteliers ein besonderes Vergnügen sein, aus Anlass der Tagung ihren ausländischen Kollegen einen gasfreudlichen Empfang zu bereiten und dadurch die guten Beziehungen der internat. Hotellerie noch enger zu knüpfen.

## Saison-Chronik

St. Moritz-Bad. Die Bäder von St. Moritz haben auch im Monat August einen sehr guten Besuch aufzuweisen. Der Besuch der Bäder war im August 1927 53,2 Prozent besser als im gleichen

## General-Etagen-gouvernante

gesetzten Alters, gut präsentierend, mit Sprachkenntnissen, erste Kraft, ausserdem gute Tüchtigkeit. In- und Ausland sucht Stelle. Geft. Offertern unter Chiffre A. L. 2635 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Kochherde

  
GEBR. KREBS  
OBERHOFEN  
THUNERSEE

## Kaffeemaschinen

  
Kaffee  
Maschine  
Koga

## Gebr. Keller-Otten

# KAFFEE HAG EINFACH...VORZÜGLICH



30 — 50 % Kohlenersparnis durch den besteigeführten

## VAKUM-AUTOMAT Kohlensparer

auf kommende Heizperiode verfehlten Sie nicht, denselben zu bestellen für Öfen, Feuerherde, Zentralheizungen, Wasch- und Dampfkesselanlagen. Vorzügliche Gutachten und Referenzen aus grösseren Betrieben des Gastwirtsgewerbes zur Verfügung.

Bitte Prospekte verlangen.

## Vakum-Automat, Freistr. 72, Basel

„Revue“-Inserate sind nie erfolglos!!

Preiswürdige, behagliche  
Peddig-Rohrmöbel  
naturreiss oder gebeizt.  
Wetterfest.

Boondot-Rohrmöbel  
Weidenmöbel

Gestable-Rohrmöbel  
in allen Farben

Liegertücher,  
Krankenfüllle,  
Strandhütten, Strandkörbe

CUENIN-HÖNI & Cie.,  
Rohrmöbelfabrik Kirchberg (Bern)

## SPEZIALEIFSE SPEZIALEIFENSPAENE SPEZIALEIFENMEHL

mit SALMIAK- u. TERPENTIN-Gehalt  
sind unübertroffen.

Prima Referenzen, höchste Auszeichnungen, — Man verlangt Offerten.

## CHEMISCHE FABRIK STALDEN

(Emmental)

Monate des Vorjahres. Das finanzielle Ergebnis ist mindestens 25 Prozent besser als das letzjährige.

#### Walliser Woche in Zürich.

Wie wir hier bereits mitteilten, gelangt die diesjährige Walliserwoche in Zürich vom 26. bis 26. Oktober zur Durchführung. Zweck der Veranstaltung ist, den Miteigentümern in der Ostschweiz die Exportprodukte des Wallis vor Augen zu führen. Neben der Landwirtschaft, Früchte und Wein sollen dort auch die Holzschnizerie und die Stickerei vertreten sein. Desgleichen sollen Werke von Walliser Künstlern zur Aufführung gelangen, wobei sich Trachtengruppen aus dem Lötschental, von Champéry, aus dem Visper- und dem Etschatal beteiligen werden. Im Ehrenkomitee befinden sich neben Bundesrat Schulhess die Kantonsbehörden von Zürich und Wallis, sowie die Stadtpräsidenten von Zürich und Sitten.

#### Kleine Chronik

Vulpera. Mit Ende dieser Saison verlässt Herr Direktor A. Mathys nach fünfjähriger, erfolgreicher Tätigkeit das Hotel Waldhaus, um in die Upper Egypt Hotel Co. überzutreten.

#### Auslands-Chronik

##### Ein Spielcasino auf Kuba.

Lauf einer Meldung der "Times" soll in nächster Zeit in der Nähe von Havanna, der Hauptstadt der Insel Kuba, ein Etablissement nach Art des Casinos von Monte Carlo erscheinen. Eine Gesellschaft amerikanischer wie kubanischer Hoteliers und Finanzleute haben einen Terrainschein längs der Meeresküste erworben, auf dem Hotels, Spielale, Garagen etc. im Kostenbeitrage von 12 Millionen Dollars errichtet werden sollen. Da Kuba die Prohibition nicht kennt, erwarten man einen starken Besuch namentlich aus der Union.

##### Eine Strasse auf den Grossglockner.

Die Verkehrsinteressenten von Salzburg und Kärnten projektierten den Bau einer Strasse auf den Grossglockner. Man rechnet mit staatlichen Subventionen, insbesondere der Länder Kärnten und Salzburg, aber auch der Bundesregierung in Wien.

##### Bozener Fremdenbesuch.

Die von der Fremdenverkehrskommission Bozen geführte Statistik verzeichnet für den Monat August eine Besucherzahl von 23,032 Personen mit 34,147 Aufenthaltslagen. Es bedeutet dies gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahr eine Steigerung um 1024 Gäste und 499 Aufenthaltslagen. Stark zugenommen hat namentlich der Besuch aus Italien selbst, während hinsichtlich der reichsdeutschen und österreichischen Gäste ein wesentlicher Rückgang konstatiert wurde.

#### Handelsregister

Arosa. Unter der Firma A. G. Park-Sanatorium Arosa hat sich eine Aktiengesellschaft ge-

bildet zwecks Erwerb und Weiterbetrieb des bisher von der A. G. Hotel Arosa Kulm und Waldhaus in Arosa geführten Hotels Waldhaus. Das Aktienkapital beträgt Fr. 175'000 und ist eingeteilt in 175 auf den Namen lautende Aktien von Fr. 1000.—. Dem Verwaltungsrat gehören an die H. Dr. jur. A. Lardelli, Redhsianwall in Poschiavo (Präsident), Dr. med. M. Gehwyler und J. E. Spiner, beide Arosa.

#### Finanz-Revue

Grand Hotel de l'Observatoire in St. Cergues. Der Betriebsgewinn für das Geschäftsjahr 1926/27 beläuft sich auf Fr. 87'000 (Vorjahr 101'000). Er wurde für Zinsen und Abschreibungen verwendet. Fr. 10'000 werden auf neue Rechnung vorgetragen.

A.-G. der Bad- und Kuranstalten Ragaz-Pfäfers. Die Obligationenversammlung dieser Gesellschaft beschloss, den Zinsendienst auf das Obligationenemission von 1912 ab 1. Januar 1927 wieder aufzunehmen und zwar zu einem variablen, vom Betriebsergebnis abhängigen Zinsfuß, ab 1. Januar 1935 zu 5 Prozent.

#### Kleine Totentafel

Professor Dr. Otto Roth t.

(O. T.) Am 6. ds. verstarb in Teufen (Appenzell) Herr Professor Dr. med. Otto Roth, ehemaliger Professor an der Eidg. Techn. Hochschule in Zürich. Er war ein Schüler des bekannten Prof. Pasteur in Paris und genoss als Bakteriologe einen grossen Ruf. Mit seinen bakteriologischen Untersuchungen verschiedener Mineralquellen der Schweiz hat er auch dem Fremdenverkehr grosse Dienste geleistet, wofür ihm die interessenten grossen Dank schulden. Als grosser Naturfreund und guter Fussgänger verbrachte er seine Ferien fast regelmässig in schweizerischen Badekurorten, wo er wegen seines sympathischen, geselligen Wesens ein gern gesuchter Gast war. Seine irdische Überreste wurden am letzten Freitag im schönen Friedhofe seines Heimatortes Teufen der Erde übergeben. R. I. P.

#### Ausstellungswesen

##### Westdeutsche Gastwirlmesse.

In Anschluss an den Deutschen Gastwirtstag in Düsseldorf ist am 9. September in Köln die II. westdeutsche Gastwirlmesse eröffnet worden, die bis 18. September dauer und zu den markantesten Veranstaltungen dieser Art gehört, die alljährlich in Deutschland abgehalten werden. Die Besichtigung ist, wie uns mitgeteilt wird, sehr stark und reichhaltig und umfasst alle Gruppen des Gastgewerbes. Alles, was in Küche und Keller, im Restaurant- und Hotelbereich an maschinen Anlagen, technischen oder kaufmännischen Einrichtungen, an Bedarfsgegenständen aller Art, in Möbeln, Wäsche und Berufskleidung, an

Lebens- und Genussmitteln Verwendung findet, ist diesmal in Köln vertreten. Die Messe kommt damit ihrer Aufgabe als Einkaufsmarkt und Orientierungsmittel zugleich in jeder Hinsicht nach und bildet dadurch eine wirkliche Heilkraft-Altfrauke der alberühmten Metropole im Rheinland.

#### Literatur

"Aero-Revue". Soeben erscheint die September-Ausgabe dieser Zeitschrift, die zum grossen Teil dem Andenken und der kriegerischen Auswerfung des Internationalen Flug-Meeting in Zürich gewidmet ist. Ferner bietet das Heft einen wertvollen Rückblick des Eidg. Luftfahrt-Clubs im ersten Semester 1927 mit statistischen Beilagen. Der illustrative Teil umfasst 12 Seiten Titelfotobilder. Vertreten sind alle Siegerpiloten mit ihren Maschinen, ferner die prominenten Gäste und Konferenzteilnehmer. — Die feierlich und illustriert reichgehaltene Ausgabe verdient die Aufmerksamkeit aller Freunde des Luftverkehrs und des Flugsportes.

#### Verkehr

##### Pragelstrasse.

(Korr.) Das Projekt zum Bau einer Pragelstrasse befindet sich in guten Händen. Sowohl auf glarnerischer wie auf schweizerischer Seite bemühen sich Behörden und Verkehrsvereinen mit regem Eifer um seine Durchführung. Besonders bemüht sich der Glarnerische Verkehrsverein, die wichtige Sache in Fluss zu bringen und darin zu erhalten. Eine in den letzten Tagen erschienene Sondernummer des Fremdenblattes „Glarnerland und Walensee“ mit einem genauem Plan wird dem Unternehmen neue Freunde gewinnen, da in dieser eine vorzügliche Orientierung möglich ist. Wichtige Beiträge aus sachverständigen Federern erwähnen die historische, technische und volkswirtschaftliche Seite der Pragelstrasse. Herr A. Junod, Direktor der Schweiz. Verkehrszenrale, schreibt darin über die wirtschaftliche Bedeutung der Strasse für den Reiseverkehr; Regierungsrat Hefti (Glarus) behandelt das Thema „Ausbau der Verkehrswege, die Hebung der Volkswirtschaft bedeuten“; er weist besonders auf die beidseitigen günstigen internationalen Verkehrslinien hin: Gotthard im Westen und Paris-Wien im Osten und bemerkt, dass auch die für die Strasse verwendeten Gelände eine gute Anlage bilden, die sich für die Verkehrs- und Volkswirtschaft der Ostschweiz mit hohem Nutzen für die Zukunft auswirken werde. — Nun hat man sich in den letzten Tagen auch im Kanton Schwyz in einer grossen Versammlung mit dem Pragelprojekt befasst, so dass zu hoffen ist, die Sache, nun einmal im Fluss, werde zu positiven Resultaten.

##### Verkehr auf den Alpenposten.

Laut Mitteilung der Postverwaltung erfreuen sich die Alpenposten in der ersten Septemberwoche einer flotten Frequenz. Befördert wurden 18'605 Personen oder 6000 mehr als in der nämlichen Woche des Vorjahrs. Die Gesamtfrequenz dieser Saison belief sich bis 4. September auf 190'530 Passagiere gegen 153'000 im Jahre 1926.

#### Fremdenfrequenz.

Bern. Lauf Mittheilung des Offiziellen Verkehrsberaus Bern verzeichnet die stadtberühmten Gasthäuser im Monat August 1927 19,156 registrierte Personen (1926: 14,812) und 40,716 Logenplätze (1926: 32,709). Von den Personen entfallen auf die Schweiz 6684, Deutschland 5367, Frankreich 1035, England 991, Holland 608, Italien 440, Österreich 345, Spanien 383, Nordamerika 1061, Zentral- und Süd-Amerika 437, andere Länder 1304.

Wallis. Wie wir dem Halbjahresbericht der Genossenschaft zur Förderung des Hotelgewerbes in Kanton Wallis entnehmen, belief die Zahl der fremden Gäste per Ende August in den Walliser Hotels, Pensionen etc. noch 5520 Personen gegen 4012 um den gleichen Termin im Vorjahr. An der Spitze der verschiedenen Nationalitäten steht die Schweiz mit 2101 Vertretern, es folgen England mit 1191, Deutschland mit 933, Frankreich mit 249, Holland mit 117, Amerika mit 116 und Italien mit 114 Personen. Der Durchschnitt der Bettensbesetzung belief sich auf 45 % im Oberwallis, 46 % im Mittelwallis, 30 % im Unterwallis und auf 40 % im Gesamt-kanton. Letztes Jahr waren am gleichen Stichtag durchschnittlich 27 Prozent aller verfügbaren Betten besetzt, sodass sich für 1927 eine Steigerung von fast 50 Prozent der Besetzung pro Ende August-Anfang September ergibt.

Luzern. Die Besuchsstatistik des offiziellen Verkehrsberaus Luzern ergibt für den Monat August folgende Frequenzzahlen nach der Nationalität der Gäste:

	1926	1927
Balkanstaaten . . . . .	166	268
Belgien und Luxemburg . . . . .	261	328
Dänemark, Schweden, Norwegen . . . . .	497	320
und Finnland . . . . .	9,072	10,818
Frankreich . . . . .	485	1,337
Grossbritannien . . . . .	8,794	6,889
Holland . . . . .	1,671	1,602
Italien . . . . .	341	605
Oesterreich und Ungarn . . . . .	1,302	1,538
Russland, Ukraine und Ballische Staaten . . . . .	60	24
Schweiz . . . . .	5,546	5,883
Spanien und Portugal . . . . .	288	326
Tschechoslowakei und Polen . . . . .	465	483
U. S. A. und Canada . . . . .	9,439	9,343
Mittel- und Südamerika . . . . .	452	243
Asien und Afrika . . . . .	230	334
Australien . . . . .	168	153
Total Personen	39,337	40,494

#### Redaktion — Rédaction:

Dr. Max Riesen

Ch. Magne (absent).

#### Einzelverkauf der Hotel-Revue

durch die Bahnhofbuchhandlungen und Zeitungskioske der grösseren Städte und Saisonplätzle.

Preis pro Nummer: 40 Cts

#### Bestbekanntes Kurhaus

mit 60 Betten, 7 Bäder, Remise, schönen Gärten und Anlagen, Quellen etc. (dazu als Erziehungs-, oder Ferienheim, zu Gebrauch für Verkehrsbeamte, Lehrer, der Feststellung gelesen, ist z. Zt. wegen Firmenanlass ausserst billig und preiswürdig zu verkaufen

unter Schatzwerter, Mobilier nicht verrechnet. — Offerten unter Chiffre OF. 2241 Ch. an Orell Füssli, Aarau, Ch. (OF. 2241 Ch.)

Unterzeichner sucht für seinen

#### Küchen-Chef

ital. Stabsbürger, tüchtig und erfahren in allen Bereichen bei einer perfekten Kenntnis einer Kenntnis einer Sprache passende Stelle. Ideal. Nebenbei. Beste Zeitschrift. Rente. Einzelne November-Offerten unter Chiffre H. H. 2623 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Wichtig für Konzerthäuser Winter-Saison

Prima Herren „Damen „Bauern „Orchester „Tanz

einzeline Musiker vermittelt für während Konzertagentur A. Stöck, Basel, Leonhardsberg 1, Birsfeld 2076.

Küchen-Chef

mit langjähriger Praxis.

Sucht Compagnon

leicht, freundlich, mit ca. 12 bis 15 Mille. zur Übernahme eines erblassten Betriebes. — Offerten unter Chiffre E. R. 2621 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2

Berücksichtigt die Inserenten dieses Blattes



#### Zu vermieten

an bester Lage in Klosters-Dorf, in unmittelbarer Nähe der Bahnhofstation, anstossend an Automobilstrasse Landquart-Davos.

#### Erholungsheim mit Pensionsbetrieb

mit grossem Inventar, 16 Betten und übriges Mobiliar, sonst Wäsche, an langjährigen, fachkundigen, solchen Erbauer noch in einem kleineren Hause als Portier tätig. — Gell, Offerten unter Chiffre J. H. 20786 Lz. an die Schweizer Annoncen A.-G., Luzern.

Billards - Accessoires de billard

Marchandises de très qualité. Prix modérés. Se recommande

345a

Fr. Bærivyl, Safenwil (Arg.)

Telephon Nr. 22

#### Zu kaufen gesucht:

#### HOTEL

in Basel, Luzern, Weggis. Anzahlung Fr. 50—60.000.— Offerten an:

CASA A.-G., vormals Gieseler, Basel

Spalenberg 23, Tel. Safran 11.46

Glauben Sie nicht, dass ein Inserat in der „Revue“ auch Ihnen nützen wird?

Muster und Preisliste auf Verlangen

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

# REVUE SUISSE DES HOTELS

Dôle, le 15 septembre 1927

N° 37

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 15. September 1927

Nr. 37



## A nos Sociétaires

Nous avons le vif regret de vous faire part de la perte douloureuse que vient d'éprouver notre Société en la personne de notre membre

Monsieur

**Eugène Lonfat**

Propriétaire de l'Hôtel Bristol à Finhaut et Co-propriétaire de l'Hôtel du Grand St-Bernard

décédé à l'âge de 55 ans.

En vous donnant connaissance de ce qui précède, nous vous prions de conserver un souvenir bienveillant de notre collègue défunt.

Au nom du Comité central:

Le Président central:

H. Haefeli.

## Médailles de mérite pour les employés d'hôtel.

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre à temps les commandes dont ils désirent l'exécution pour la fin de la saison.

Bureau central de la S. S. H.

## Avis aux Sociétaires

### Assemblée des Délégués de

### "Association des stations balnéaires de la Suisse"

Mercredi, 21 septembre 1927, à 1 h 1/2 heure de l'après-midi

au Kursaal de Ragaz.

Ordre du jour :

- 1 Allocution d'ouverture ;
- 2 Rapport annuel ;
- 3 Compte annuel, Budget ;
- 4 Question du Guide ;
- 5 Questions de réclames ;
- 6 Rapport de M. le docteur Riesen, Directeur du Bureau central de la S. S. H. : « Comment la S. S. H. peut-elle contribuer au développement des stations balnéaires ? » ;
- 7 Foire Suisse 1928 ;
- 8 Liste des indications ;
- 9 Admission de membre (Bains d'Henniez) ;
- 10 Choix d'un nouveau vorort ;
- 11 Divers.

Après les délibérations visitez des installations balnéaires et thermales de Ragaz.

Rheinfelden, le 12 septembre 1927.

Le Comité :  
K. Repprecht, F. Schmid-Bülikofer.

## Enseignement universitaire touristique.

Notre article intitulé : « Cours universitaires pour le tourisme et l'hôtellerie », publié dans notre numéro 11 du 17 mars 1927, nous a valu, avec une lettre fort aimable du Directeur général de l'Office national italien pour les industries touristiques, M. le professeur Angelo Marioli, l'envoi de deux de ses ouvrages : « L'industrie des étrangers en Italie » et le premier volume de ses « Leçons d'économie touristique pour les étudiants de la faculté des sciences politiques de l'Université de Rome ». Nous reviendrons ultérieurement sur le premier de ces deux livres ; c'est le deuxième que nous nous proposons d'en analyser brièvement dans ces lignes.

M. Marioli est professeur agrégé d'économie politique à la faculté de droit et chargé de cours d'économie touristique à la faculté des sciences politiques. En sa qualité de Directeur de l'Office italien du tourisme, il était mieux placé que quiconque pour donner un cours de ce genre, facile difficile s'il en fut, puisqu'il s'agissait d'innoyer, de parler en avant-garde sur une route inconnue. L'essai a été un coup de maître. L'éminent économiste a eu l'heureuse idée de publier le texte des leçons données durant l'année scolaire 1926/27. La presse de l'Italie et de l'étranger a fait à cet ouvrage un chaleureux accueil et il le mérite assurément, puisqu'il constitue une première réalisation pratique dans une matière nouvelle, et cependant de haute importance, d'enseignement universitaire moderne.

Le cours de M. le professeur Marioli est divisé en trois parties. La première comprend des considérations générales, des indications sur la situation touristique de l'Italie et un chapitre concernant la statistique touristique. La deuxième partie s'occupe de la propagande, des communications, de l'instruction professionnelle, de l'industrie hôtelière, des « Pro » (sociétés de développement, syndicats d'initiative), des stations de cures, de séjour et de tourisme, des agences de voyages et de la théorie des centres d'affraction touristique. Enfin la troisième partie est consacrée à la balance économique internationale dans ses rapports avec le tourisme.

C'est la première partie seulement que nous avons sous les yeux.

Dans un chapitre d'introduction, après avoir défini ce que l'on entend par économie touristique et développé quelques données sur l'histoire du tourisme, l'auteur démontre par des chiffres l'importance économique du tourisme, puis il expose la division de la matière enseignée : tourisme actif et réceptif, tourisme statique et dynamique, économie du voyage et du séjour.

Le tourisme actif embrasse toutes les institutions, associations et entreprises diverses qui stimulent, développent, organisent et réalisent le mouvement des voyageurs, tandis que le tourisme réceptif est constitué, comme son nom l'indique, par la « réception » des voyageurs et comprend tout ce qui se rapporte aux conditions de celle réception dans les stations de passage et de séjour.

L'étude du tourisme statique traite de l'industrie des étrangers et des activités connexes considérées à un moment donné, par exemple l'exposé de la situation de l'hôtellerie d'un pays à une date déterminée, l'élaboration d'un projet d'enseignement professionnel adapté aux besoins présents, etc. Le tourisme dynamique par contre porte sur des études comparatives des phénomènes se manifestant dans le mouvement des étrangers pendant un certain nombre d'années, ainsi une comparaison entre la situation de l'hôtellerie avant et après la guerre, des recherches sur le développement du mouvement touristique dans un pays pendant une période donnée ou sur les moyens d'intensifier ce mouvement dans l'avenir.

L'économie du voyage, qui correspond en quelque sorte au tourisme actif, comprend d'une part la propagande touristique et d'autre part une partie technique ou d'organisation des voyages (communications et transports, tarifs, itinéraires, etc.) ; l'économie du séjour (tourisme réceptif) se rapporte à tout ce qui concerne l'hôtellerie et les institutions ou associations dont le but est d'améliorer consciemment l'accueil fait à la clientèle touristique.

Dans un deuxième chapitre, M. le professeur Marioli étudie longuement la situation touristique en Italie. Il passe en revue successivement les conditions privilégiées de l'Italie au point du vue du tourisme, le tourisme en Italie au XXme siècle, les inconvenients provoqués par la guerre, la situation touristique de l'Italie avant la guerre et les cinq institutions touristiques italiennes de cette époque : le Touring-Club italien, le Club alpin italien, l'Automobile-Club, l'Association pour le mouvement des étrangers et la Société italienne des hôteliers. Puis il établit une comparaison avec la situation touristique et les organisations de tourisme actif et réceptif en France et en Suisse. Il émet des réflexions sur les avantages touristiques que l'Italie a retirés de la guerre aux points de vue psychologique, politique et économique : recrudescence des efforts pour le développement du tourisme, annexion de deux provinces éminemment touristiques, la Vénétie julienne et la Vénétie friulane, influence

du tourisme sur l'économie nationale italienne. Il rappelle enfin la création de l'Office national italien pour les industries touristiques et les dispositions prises par le gouvernement en faveur de l'industrie hôtelière, notamment la réforme de la législation en ce qui concerne la responsabilité civile des hôteliers.

Le chapitre III est consacré à la statistique touristique. L'auteur y expose très en détails, analyse et compare les diverses méthodes de statistiques, ainsi que les éléments sur lesquels doivent porter des statistiques claires et vraiment instructives. Il donne d'abondantes explications sur les relevés qualitatifs (nombre d'étrangers et leurs dépenses approximatives) et les relevés qualitatifs (nationalités, classes sociales, etc.). Il souligne également les difficultés à vaincre pour obtenir de bonnes statistiques, dont on puisse tirer des conclusions certaines. Toutes les divisions de cette partie de l'ouvrage sont entremêlées de tableaux statistiques, de diagrammes et de graphiques du plus grand intérêt. Le chapitre se termine par des considérations tirées des statistiques présentées, sur la valeur économique du mouvement touristique et sur l'influence des dépenses des voyageurs sur la balance commerciale du pays.

A en juger par cette première partie du cours de M. le professeur Marioli, si riche en documentation et en enseignements dont le profane ne se doute pas même, les deux autres parties seront d'une importance non moins considérable pour toutes les personnes et toutes les institutions qui s'occupent du tourisme, à un litre quelconque. Aussi attendons-nous avec impatience l'occasion de pouvoir en rendre compte ; ce sera la meilleure preuve que l'idée lancée dans notre Société de créer des cours universitaires pour le tourisme et l'hôtellerie est éminemment utile et pratique.

Sous ce rapport, nous voilà donc devancés par l'Italie et, si nous n'y portons remède, cela deviendra pour nous un désavantage toujours plus marqué. En tout cas, M. le professeur Marioli a accompli une œuvre magnifique, dont on ne saurait assez le louer et le féliciter. Mg.

## Les efforts du tourisme français.

(Traduit de la „Schweizer. Verkehrszeitung“, Bâle.)

A maintes reprises déjà, nous avons cité l'affection sur les effets nouveaux accomplis par les organisations touristiques qui, dans la plupart des pays, se concentrent toujours davantage en unions nationales. L'Allemagne, l'Angleterre, l'Italie développent l'activité la plus intense et l'Autriche ne reste pas en arrière. La concurrence s'accroît tout autour de la Suisse. Notre avance a toujours été grande, mais elle menace de diminuer si nous ne prétons pas l'oreille aux cris d'alarme de la sentinelle qui signale devant nous de nouvelles troupes et des renforts. Nous aussi nous devons mettre en ligne des forces nouvelles et préparer toujours plus de troupes de soutien, autrement un jour viendra où nous sentirons trop lourdement la pression de la concurrence. Les organismes nécessaires sont déjà créés en Suisse et leurs plans de bataille sont excellents ; mais partout les chefs du mouvement se plaignent de manquer des fonds indispensables. Les industries touristiques sont chez nous un trésor de la fortune publique et des foules de citoyens y trouvent de quoi subvenir à leur existence. Chacun par conséquent a le devoir de faire tout son possible dans ce domaine, au lieu de rester dans le demi-somme.

Il faut suivre une politique d'étrict égoïsme local. C'est un principe économique que tous ont à souffrir lorsque beaucoup n'ont plus de quoi vivre. Il faut donc se laisser guider par un autre égoïsme, sain et raisonnable celui-là, qui consiste à s'inspirer d'un esprit plus national et à travailler au bien général du pays comme de chacun de ses citoyens. Il nous semble que d'année en année l'étranger développe plus puissamment ses moyens d'action, alors que chez nous paraît s'être établie une certaine stabilisation.

Tout récemment nous apprenons de la France que le gouvernement, sur l'initiative de M. Poincaré, président du conseil, et du ministre des travaux publics, manifeste l'intention de créer dans toutes les villes d'importance internationale des institutions spéciales qui seraient comme des « ambassades de tourisme ».

D'autre part, en France, toutes les associations touristiques et autres groupements intéressés au mouvement des étrangers se sont unis en une « Confédération générale du tourisme, du thermalisme et du climatisme français ». Cinq organisations principales se sont réparties un travail méthodiquement combiné, poussé à fond et de haute efficacité.

L'Union nationale des associations de tourisme consacre son attention au sport des voyages. Elle s'efforce d'obtenir l'amélioration des conditions du trafic sur les routes, sur les chemins de fer et dans les hôtels. Elle compte environ 500,000 membres, ce qui lui assure une forte influence morale lorsqu'il s'agit de défendre un intérêt spécial.

L'Union des fédérations des syndicats d'initiative réunit près de 700 syndicats, répartis dans une trentaine de groupements régionaux.

L'Union du tourisme officiel rend possible un contact permanent entre les autorités et les intérêts privés du tourisme ; elle comprend notamment l'Office national français du tourisme.

L'Union des éléments économiques du tourisme, du thermalisme et du climatisme réunit des associations de caractère commercial et industriel, comme les chemins de fer, les compagnies de navigation, les hôtels et les mains de la branche automobile.

La Fédération thermale et climatique française étudie, dans ses commissions locales et régionales, les questions relatives à la technique des cures, tandis que l'Union des groupements scientifiques et techniques du thermalisme et du climatisme développe la même activité dans ses institutions de caractère national.

La Suisse possède depuis longtemps déjà des organismes pareils. Comme nous l'avons dit plus haut, elle a toujours bénéficié d'une certaine avance. Mais cette avance diminuera de plus en plus si nous ne réussissons pas à trouver le supplément de moyens nécessaire pour rendre sans cesse plus efficace l'activité des institutions existantes.

## L'hôtel est un monde en miniature.

Dans un hôtel, on voit les gens sous tous les aspects. Soit qu'ils se lèvent le matin de mauvaise humeur, avant même d'avoir pris leur déjeuner ; qu'ils soient déprimés quand les affaires sont mauvaises ou pour quelque raison personnelle ; qu'ils soient gais si tout va pour le mieux ; qu'ils aient besoin de s'épancher et de vous raconter l'histoire de leur vie.

Ouvrez le registre des entrées d'un hôtel quelconque et si vous êtes un connaisseur de la nature humaine, vous y trouverez autant de types différents qu'il y a de lignes sur ce registre : le voyageur, l'avocat, la chanteuse, l'étoile de théâtre, le fermier, l'industriel, le rastaquouère, l'usurier, tous se trouvent pêle-mêle inscrits les uns à la suite des autres. Tous suivent un chemin différent, mais tous sont logés sous le même toit, peut-être sur le même palier. Est-il possible de rencontrer ailleurs un tel rapprochement d'êtres aussi disparates ?

Dans une chambre, c'est peut-être le bonheur, alors qu'à côté c'est la misère. Ici, un homme, les poches bourrées d'argent, se prépare à sortir pour quelque brillante soirée, tandis que dans la chambre en face, quelque malheureux est assis, découragé, prêt à faire quelque folie dans un accès de désespoir. Ailleurs, c'est un artiste sans travail qui ne peut payer sa note et qui se trouve abandonné là, à des centaines de kilomètres de ses amis, sans ressource et sans assistance. On bien encore, un voyageur qui se prépare à repartir avec de fortes commandes et qui chante en faisant ses malles ; ici, enfin, un de ses confrères, moins habile qui, n'ayant pas réussi, lit tristement la lefze de sa maison le rappelant d'urgence. Tous ces types humains sont naturellement différents de caractère et d'humeur, et il faut à l'employé ou à l'hôtelier qui se trouve en contact avec eux une forte dose de patience et d'habileté pour savoir s'adapter à leurs goûts, à leurs caprices.

Un hôtel est aussi nécessaire à une ville qu'un tramway, et un bon hôtel a autant d'utilité qu'une bibliothèque ou un musée. C'est une habitation pour ceux qui n'ont pas de toit, tout en ayant les ressources nécessaires. Et les personnes qui voyagent dans

un pays voisin du leur ou étranger sont aussi isolées que le gamin dans les rues.

Un véritable hôtelier est donc des plus utiles dans la Cité. Il n'y a pas un citoyen qui soit en état de rendre plus de services, tous les jours, à une foule d'inconnus. L'hôtelier conscientieux mérite donc le respect de tous les gens de bien.

« La Tribune de Marseille ».

## Hydrologie et climatologie.

Le XII<sup>e</sup> Congrès international d'hydrologie, de climatologie et de géologie médicales se tiendra à Lyon du 5 au 9 octobre 1927. Il sera complété par une Exposition internationale des stations thermales, climatiques et marines.

Toute personne ou toute collectivité agréée par le bureau du Congrès peut faire partie de ce dernier à titre de membre titulaire. Seuls les membres titulaires prendront part aux travaux et aux votes du Congrès et en recevront gratuitement les rapports et communications. Les membres de la famille des participants titulaires pourront assister, à titre de membres associés, aux séances, fêtes et réceptions. Les inscriptions doivent être envoyées avant le 15 septembre.

Le Congrès comprendra trois sections : la section d'hydrologie, celle de climatologie et celle de géologie et d'aménagement scientifique des stations de cures.

Une dizaine de rapports seront présentés au cours des séances de la première section sur les quatre sujets suivants : l'équilibre acide-base et la thérapeutique hydro-minérale ; la gynécologie médicale et les cures hydro-minérales ; les bases pathogénétiques des cures hydro-minérales en gynécologie ; l'urium et cures hydro-minérales.

A la deuxième section, on entendra des rapports sur la radio-activité de l'atmosphère et son rôle en climatologie et sur le « sympathique » en climatologie.

Enfin, la troisième section s'occupera de travaux sur l'origine géologique des eaux minérales radio-actives et sur l'aménagement scientifique d'une station hydro-minérale radio-active.

En plus de ces rapports, de courtes communications seront admises, non seulement sur les thèmes ci-dessus, mais aussi sur des questions diverses.

A l'occasion du Congrès sera organisée, comme nous l'avons dit, une Exposition des stations hydro-minérales, climatiques et marines de France et des pays étrangers, ainsi que de tout le matériel et de l'aménagement moderne de ces stations.

L'Exposition sera divisée en deux sections.

La première, destinée aux stations de cures balnéaires, climatiques ou marines, comprendra toutes les installations techniques et appareils spéciaux nécessaires pour les cures ; des photographies, dessins, graphiques, plans architecturaux, cartes géologiques ; des projets ou aménagements nouveaux ; les imprimés et travaux scientifiques concernant les cures, les résultats obtenus, les traitements spéciaux ; enfin des échantillons de produits hydro-minéraux. Des séances de projections et de présentation de

films cinématographiques seront accompagnées de conférences et de démonstrations.

La deuxième section, celle de l'aménagement et de l'équipement scientifique des stations de cures, réservées aux constructeurs, architectes et ingénieurs, comprend onze groupes. On y verra notamment des appareils de bains, de douches, des piscines ; des installations de thermothérapie : air chaud, bains de lumière ; tout ce qui concerne l'héliothérapie, l'érigraphie et les substances radio-actives, les inhalations, les boues radio-actives ; les différentes applications de l'électro-radiographie, de la radiothérapie et de la mécano-thérapie ; les engins de sports et d'éducation physique employés dans les stations de cures ; les appareils météorologiques ; les instruments des laboratoires de recherches et de contrôle ; enfin toute une documentation concernant l'aménagement des stations, le captage de sources, l'organisation hôtelière, l'installation de maisons de cures et de sanatoriums.

L'Exposition s'ouvrira à la même date que le Congrès, le 5 octobre, et se prolongera jusqu'au 16 octobre ; elle sera installée dans les beaux stands du palais de la Foire de Lyon. Elle sera ouverte gratuitement aux congressistes et sur faible taxe d'entrée au public.

Non seulement l'Exposition consiliera une admirable leçon de choses pour les nombreux congressistes présents, mais aussi, par une émulation de bon aloi, elle permettra aux participants des divers pays de connaître l'organisation des cures pratiquées à l'étranger. Elle fournira à chacun, grâce à la section d'équipement des stations, l'occasion de perfectionner et de moderniser son ouillage. La propagande par l'image, au besoin par quelques conférences sur les principales stations, contribuera à initier le grand public à l'utilisation et à la pratique des cures thermales, climatiques et marines.

Devant l'orientation chaque année plus accusée de l'art de guérir vers la physiothérapie, et en particulier vers les cures hydro-minérales, climatiques et thalassothérapeutiques, le comité de l'Exposition a jugé utile de faire pour ainsi dire l'inventaire des progrès réalisés jusqu'à présent dans l'aménagement et la technique, des cures dans les diverses stations mondiales. Les sociétés des stations de cures, les sanatoriums, les médecins, les directeurs d'établissements balnéaires ou climatiques, les hôteliers des stations de cures, les constructeurs, les architectes, les ingénieurs de tous les pays ne pourront que profiter grandement de l'expérience acquise par ailleurs et qui s'élargira sous leurs yeux pratiquement réalisée.

Ajoutons que les organisateurs de l'Exposition préparent un catalogue des participants. Cet ouvrage constituerà évidemment un moyen de publicité de premier ordre.

## Pour le développement de la production du beurre suisse.

Encore une question qui intéresse directement nos hôtels, gros consommateurs de beurre indigène... ou étranger !

En corrélation avec le message du Conseil fédéral concernant les mesures à prendre pour

faciliter l'écoulement du beurre suisse, un postulat a été déposé au Conseil des Etats pour demander que les écoles laitières et l'Union des producteurs de lait travaillent dans ce domaine en collaboration plus étroite.

Une conférence a eu lieu récemment pour examiner ce postulat. Elle était présidée par M. le Dr Käppeli, chef de la division de l'agriculture au département fédéral de l'économie publique. Y ont pris part des représentants des écoles laitières, de l'Union centrale des producteurs de lait, du secrétariat de l'économie laitière de Berne et des centraux de beurre.

Le président de l'assemblée a déclaré entre autres qu'il y aurait lieu, non seulement d'augmenter la production beurrière du pays, mais aussi d'améliorer la qualité du produit. C'est l'idée que nous avons toujours défendue dans ce journal, car sa réalisation est sciemment capable de mettre nos producteurs du pays en mesure de lutter avec avantage contre la concurrence du beurre importé. Or les écoles laitières sont mieux placées que quiconque pour accomplir ce travail d'avant-garde et pour mettre les premières la réforme en pratique, afin d'apprendre les nouvelles méthodes à leurs élèves et de les répandre ainsi dans l'ensemble du pays. C'est dans ce sens que le postulat en question doit être adopté.

Mais si l'on veut que les écoles laitières soient à même de remplir cette grande tâche, il faut qu'elles disposent d'une matière première en quantité suffisante et d'une qualité irréprochable, comme c'est le cas en Danemark et dans les autres pays exportateurs de beurre ; il faut également qu'elles disposent d'installations parfaitement, absolument nécessaires.

L'école de la Rütti, près de Berne, va être pourvue incessamment d'installations de ce genre, répondant à toutes les exigences actuelles. Une subvention sera demandée à la Confédération pour couvrir une partie des frais de transformation. Quant aux écoles de Granges-neuve près Fribourg et de Moudon, elles sont moins bien parlées à cet égard. Ces instituts étant en premier lieu des écoles de fromagerie, les installations dont ils disposent ne leur permettent de fabriquer qu'une quantité limitée de beurre. Des transformations importantes y sont donc indispensables. La Confédération serait disposée à leur accorder une subvention s'élevant au 25 % des frais ; éventuellement même on irait jusqu'au 50 %. Il faut par conséquent que ces deux établissements prennent l'affaire en mains et se procurent les machines nécessaires pour développer considérablement leur production beurrière. Ils devraient en outre conclure des contrats, d'un côté avec les producteurs de lait du voisinage pour s'assurer des quantités suffisantes de crème, et d'autre part avec les centrales de beurre, pour avoir un écoulément certain de leur fabrication, avec la fixation de prix de garantie.

Au cours de la conférence, diverses questions ont été réglées entre les intéressés, en sorte que l'on peut espérer qu'à l'avenir les écoles laitières et la Fédération des producteurs de lait travailleront d'un commun accord pour augmenter la quantité et améliorer la qualité de notre beurre indigène.

On n'a peut-être pas assez souligné à ce propos les conditions premières à remplir pour obtenir un lait irréprochable sous tous les rap-

ports. Des progrès énormes sont encore à réaliser chez nous pour atteindre ce résultat. Les revues professionnelles agricoles seraient sage- ment inspirées en publiant des instructions à ce sujet afin de préparer peu à peu le terrain. Des conférences dans les centres de production laitière seraient aussi indiquées. En effet, les meilleures installations, les machines les plus modernes ne livreraient pas le beurre de premier choix attendu de la consommation tant qu'elles travailleront un produit incapable de soutenir la concurrence avec celui qui est envoyé aux fabriques de beurre des pays exportateurs concurrents.

Nous le répétons : quand le beurre suisse pourra rivaliser avec le beurre étranger comme prix et comme qualité, l'industrie laitière se trouvera automatiquement dans les rangs des gros consommateurs de la production indigène. Mais pour réaliser ce gros revirement dans le commerce de beurre, de persévérants efforts seront nécessaires ; il s'agit d'une œuvre de longue haleine, qui exige une disparition radicale des vieilles coutumes de négligence, de malpropreté et de soin de profit de nos producteurs de lait. C'est l'abolition de la routine campagnarde qui donnera le plus de fil à refondre aux promoteurs du mouvement. Le paysan veut avant tout apporter beaucoup de lait à la fromagerie ; peu lui importe que ce lait soit de première ou de troisième qualité, puisqu'il en reçoit un prix uniforme. C'est cette idée qu'il faut changer absolument, même au prix de mesures sévères, si l'on ne veut pas aller au devant du plus lamentable échec.

Mais si la réforme allait réussir grâce à la bonne volonté générale, quelle victoire économique nous aurions remportée !

## Sociétés diverses

Chez nos collègues français. Le prochain Congrès de la Confédération nationale française des hôteliers, restaurateurs et débitants de boissons aura lieu à Paris du 22 au 24 novembre. Chacune des grandes questions à l'ordre du jour sera étudiée au préalable par un rapporteur général. Voici les principaux problèmes qui seront traités : propriété commerciale et révision des baux ; impôt sur le chiffre d'affaires et bénéfices commerciaux ; délégation d'exploitation dans les hôtels, responsabilité des hôteliers, Crédit national hôtelier et taxe de séjour ; la juridiction des tribunaux de prud'hommes, le travail de nuit et le délai-congé ; l'apprentissage hôtelier ; les appellations d'origine des denrées et des boissons.

## Questions professionnelles

Presse hôtelière française. Comme nous l'avons signalé déjà, la « France Hôtelière », organe officiel de la Chambre nationale de l'hôtellerie française, disparaît comme revue mensuelle. En même temps, la revue « J. H. R. » (Journal des Hôteliers et Restaurateurs), après plusieurs années d'une brillante carrière, dis-

### 'Rapidmethode' Englisch in 30 Stunden

Die praktische Kenntnis der englischen Sprache wird jeden Tag wichtiger und es handelt sich heutzutage nicht mehr um die Frage, ob man überhaupt englisch lernen soll, sondern wo und wie man es am besten kann. Zell erinnert daran, dass die Societät für English "Rapid" in Luzern auf Grund Jahrzehntener Erfahrung ein ganz eigenartiges System erfinden, durch welches Lehrländer in seinem elementaren Heim mittels interaktiver Methode lernen.

In interessanter und lehrreicher Art die englische Sprache in 30 Stunden für das praktische Leben zufüllig sprechen erlernt. Erfolg garantiert. 500 Referenzen. Man verlangt Prospekt mit zahlreichen Anmerkungen schreiben gegen Rückporto. Spezialschule für English „Rapid“ in Luzern 80.

### STOCKLI & ERB „SEZ“ Apparatefabrik Küschnacht (Zch)

Wir fabrizieren die in jeder Beziehung vollkommenen und preiswerten Apparate für Hotels und Restaurants

U. A.  
SPÜLTISCHE  
TOILETTEN  
CLOSETS  
BÄDER  
HEISSWASSERAPPARATE



Verlangen Sie Preisliste oder geben Sie uns Ihre Wünsche bekannt, wir werden Ihnen mit Vorschlägen und Offeren dienen.

## COUVERTS & ORFÈVRERIE

Christofle

Articles spéciaux pour Hôtels, Restaurants, Bars, etc. - Réparations et Réar- genture sur toutes marques

Usines à  
Paris - St-Denis - Milan - Peseux (Neuchâtel)

Devis sur demande et sans frais par:  
Mr. Hans Herzog, 5, Berglistrasse, Lucerne  
Représentant général pour la Suisse.

Ein Hochgenuss zu allen Getränken: Ritz-Käse-Waffeln

J. P. Rytz A.-G., Laupen

Antiphon  
die palavierten schalldichten  
Telephon-Kabinen

(Patente Tobler)  
sind in Originalausführung unerreicht. Billigste bis feinsteste Ausführungen in jeder Holz- und Stilart. — Erstklassige in- und ausländische Referenzen. — Spezialfabrik für Telephon-Kabinen, schalldichte Wandungen und Türen.

„Antiphon“

A. Blaser & Söhne, Verkaufsbureau Zürich 7  
Minervastrasse 95 — Telephon Hottigen 3830

## Achtung

Gründl. Reinigung der Plaumau- Federleinen, Oreillers, Travers, Duvets, Neuf- und Umarbeitung von Stenddecken besor (im Hotel) E. Kaufmann, Rotwandstrasse Nr. 50, Zürich, Ueber 100 Zeugnisse der grössten Hotel. (Z. 2610.) (3131)

### Sekretärin

sprachkenntnisse benötigt. In Journal, Käsa, Schuhhandlung, Korrespondenz sowie sämtlichen Bureauarbeiten, Hotelpraxis, sucht Stellen in ersten Klasse, auch eben als Sekretärin. Jungsche ist bevorzugt. Auch Ausland, Zeugnisse und Photo zu Diensten. Offiziere gel. unter Chiffre N. 2895. Tel. 2200. Hotel-Revue, Basel 2.

### Pasteur Anglais

recruit jeune gens. Vie de famille. Bonnes lecons. Beau quartier de Londres

Rev. C. Merk  
5 Roland Gardens  
S. W. 1. London.

## KOCH & UTINGER, CHUR

Unser

### Hoch-Präge-Anstalt

lieft in sauberer, gediegener Ausführung:  
ff. BRIEF-PAPIERE UND COU-  
VERTS · TAGESKARTEN · PRO-  
GRAMME · MENUSKARTEN  
VISITKARTEN etc.

SWISS CHAMPAGNE  
la plus  
ANCIENNE MAISON SUISSE  
Fondée en 1811 à Neuville  
EXPOSITION DE BERNE 1914  
MÉDAILLE D'OR  
avec félicitations du Jury

Spezialfabrik  
für  
Hotel-Aufzüge  
jeder Art.  
Partie  
schütteln unserer  
Ausführung  
Ueber  
15.000 Anlagen  
ausgeführt  
Aufzüge-Fabrik

### Schindler & Cie., Luzern

Gegründet 1874

## INSTITUT WIDEMANN GENF

„Grande Boissière“.

Internat ersten Ranges für Jünglinge von 15—20 Jahren. Höhere Handelsschule in franz. Sprache. Park von 38,000 m<sup>2</sup>. Sport. Nur Einzelzimmer. Externat.

paraît également. Les deux journaux fusionnés deviendront la «France Hôtelière», Bulletin officiel de la Chambre nationale, paraissant toutes les semaines. Cette transformation, depuis longtemps souhaitée par l'hôtellerie française, a été retardée par des obstacles matériels, concernant la rédaction comme l'administration. Ces obstacles sont aujourd'hui vaincus, grâce à une entente réalisée entre la Chambre nationale et M. Le Nouvel, propriétaire et directeur de la revue «J. H. R.». La nouvelle «France Hôtelière» sera dirigée et administrée par M. Le Nouvel, qui sera aussi responsable de la rédaction, mais la conseil d'administration de la Chambre nationale continuera à l'animer de ses principes et de ses idées. En annonçant officiellement la transformation opérée, M. P. Lebrun, président de la Chambre nationale, déclare que l'hôtellerie française peut légitimement espérer, grâce au résultat enfin obtenu, un accroissement considérable de la cohésion et de la bonne entente corporative et un considérable développement de ses moyens d'action sur les pouvoirs publics, la presse et l'opinion. — Nous souhaitons à notre nouveau grand confrère un brillant succès et une longue carrière.

## Informations économiques

Il y a 30 ans. Recélé dans un carnet de ménage, daté de 1896 à 1897 : On payait le litre de lait 13 centimes ; la livre de beurre 75 centimes ; le kilo de pain 19 centimes ; le kilo de sucre 55 centimes ; la livre de fromage, gras 50 centimes ; 2 décilitres de crème 15 centimes ; la livre de café 1 fr. 40 ; la livre de jambon 1 fr. 10 ; 1 saucisson 50 centimes ; 1 kilo de sel 15 centimes ; la demi-livre de cacao 30 centimes ; le kilo de riz 60 centimes ; la livre de lard 80 centimes ; le quartier de grenouilles 1 fr. 25 ; le litre de vinaigre 30 centimes ; le litre d'esprit de vin 60 centimes ; le litre de pétrole 25 centimes ; un morceau de savon 30 centimes.

La vendange en Valais est évaluée cette année à neuf millions de litres seulement. Dans les bonnes années, elle en a produit jusqu'à 25 millions. Le Bas-Valais sera beaucoup plus favorisé que le Centre et le Haut-Valais, où la floraison a laissé à désirer. Le rendement a beaucoup coulé et la région de Sion ne donnera probablement qu'une demi-récolte, en dépit de quelques bons parchets. A Sierre, la récolte sera faible, mais de bonne qualité. Les vigneronnes de la région de Martigny, Chamossay, Leytron et Ardon, par contre, n'auront pas à se plaindre.

On produit beaucoup d'œufs. Le dernier recensement de la volaille nous apprend que c'est dans le canton de Fribourg qu'on possède, et de beaucoup, la plus forte proportion de poules. La moyenne pour ce canton est en effet 25 fois plus élevée que celle de l'ensemble de la Suisse et elle est le double de celle des autres cantons les plus riches en poules. Pourquoi le bon exemple de Fribourg ne serait-il pas imité ailleurs, afin de diminuer notre importation d'œufs qui se fait sentir, elle aussi, dans la balance des comptes de la Suisse.

**Tarifs douaniers.** La commission du Conseil national pour le tarif douanier a rapris ses travaux le 6 septembre à Interlaken. Elle a voté

par 17 voix contre 7 les nouvelles positions qui prévoient pour la viande de veau une augmentation de droit de 60 à 80 fr., pour la viande de bœuf une augmentation de 40 à 47 fr. et pour la viande de mouton une augmentation de 40 à 52 francs. Une proposition tendant à abaisser de 50 à 40 fr. le droit sur la viande congelée a été repoussée. — On peut se demander si les consommateurs sont représentés dans cette «commission des impôts indirects et de la vie chère» ou si elle est composée exclusivement de paysans et de partisans du protectionnisme à outrance?

Les vendanges en Suisse et à l'étranger. En Suisse, si la première moitié d'août fut favorable au raisin, on n'en peut malheureusement pas dire autant de la deuxième quinzaine. Le retour du beau temps répare le mal dans une certaine mesure, mais il faudrait encore du soleil, beaucoup de soleil, pour obtenir au moins une bonne qualité, du moment que la quantité n'y sera pas. En Suisse orientale, on n'attend qu'une faible récolte, mais de qualité satisfaisante. En Suisse romande, les oranges et la grêle ont sacrifié bien des vignes. Dans le district d'Aigle, la récolte sera quasi nulle. La région de Lavaux a relativement moins souffert. Les vigneronnes de La Côte, peu éprouvées, ne se prononcent pas encore sur la quantité. Nous rendons compte ailleurs des prévisions pour le Valais. Quant au Tessin, les vendanges y sont faites et il semble que l'on en soit satisfait. — En France, la récolte est en cours dans le Midi, où les vignobles ont souffert aussi de la grêle et du froid ; on n'a pas encore de nouvelles définitives sur les résultats. Diverses régions de l'Italie se sont plaintes de la sécheresse, qui a réduit quelque peu la quantité ; celle-ci sera cependant légèrement supérieure à celle de l'année dernière. Le marché des vins est à la hausse. — En Espagne, la récolte paraît devoir être bonne comme quantité et qualité, mais les prochaines journées peuvent réservé des surprises. Le commerce est tout à fait calme, les stocks étant épousés. — En Allemagne, comme nous l'avons signalé dans un compte-rendu précédent, les récoltes seront très inégales ; dans l'ensemble cependant, on espère un résultat moyen. — Dans le Proche-Orient, l'état des vignes est répoussant en Hongrie et en Bulgarie, un peu moins favorable en Tchécoslovaquie, en Yougoslavie et en Grèce ; on peut cependant pouvoir y disposer de stocks assez importants pour l'exportation.

La viande congelée. Dans un article récent, le Dr de Gonzenbach, professeur d'hygiène au Polytechnikum de Zurich, combat le préjugé qui considère la viande congelée comme de la marchandise de seconde qualité. Rien n'est plus faux. Cette viande provient d'Argentine où elle est fournie par un bœuf sélectionné vivant en liberté. Ne peuvent être exportées que des morceaux de premier choix contrôlés par les vétérinaires de l'Etat. Cette viande est frigorifiée pour rester intacte pendant le voyage. Arrivée dans les dépôts de vente en Europe, elle est lentement et soigneusement dégelée, et elle est aussi saine que de la viande fraîche. Son goût n'en est pas différent pendant 6 à 8 mois. Au-delà, la graisse s'allonge légèrement, ce qui en change un peu le goût, mais sans que la viande en soit le moins du monde moins saine. D'où vient donc la méfiance avec laquelle on considère cette viande ? Il faut l'attribuer, sans doute,

d'une part à la période de guerre, durant laquelle des stocks de viande inférieure ont été frigorifiés pour répondre aux demandes formidables de viande qui affluaient de partout, d'autre part à la décongélation qui était faite trop rapidement, ce qui affadissait la viande. Ces fautes-là ne se font plus. C'est pourquoi le gouvernement allemand admet l'entrée en franchise de la viande frigorifiée, afin d'en faciliter la consommation fort avantageuse vu son bon marché. Chacun peut d'ailleurs essayer et se convaincre personnellement de la justesse de ces remarques.

La rationalisation en Amérique. Le ministre Hoover poursuit aux Etats-Unis sa campagne d'économies au moyen de la rationalisation et il oblige des résultats surprenants. En voici quelques-uns intéressants particulièrement l'hôtellerie : par suppression de types variés de lits et simplification de la construction, on a obtenu une économie de 33 1/3 % dans la construction des lits ; pour les machines à laver, au lieu de 446 types divers, on n'en construit plus que 18, et beaucoup de fabriques n'en livrent plus que trois ou quatre types ; encore ici grande économie ; chaque fabricant de malles ne livre plus que trois grands de malles de voyage, et trois grands de malles-armoiries ; le nombre des types de valises a été réduit de 50 %. Pour les livraisons, on ne fait plus qu'une seule fournée par jour. On a supprimé les commandes spéciales et les expéditions de petits paquets. L'organisation de services de livraisons en commun a économisé 35 % en personnel et 40 % en automobiles. Des économies considérables ont été réalisées également sur la fabrication des cycles, des voitures d'enfants, des instruments et machines agricoles, des couleurs, des plumes d'acier, des chapeaux, des couverts, etc. Si l'industrie suisse veut être capable de soutenir la concurrence sur le marché mondial, elle devra tôt ou tard, elle aussi, adopter et mettre en pratique les principes de la rationalisation.

## Nouvelles diverses

Pour la saison d'hiver en Suisse romande. Le 5 septembre a eu lieu à Montreux une réunion des délégués de la Fédération pour la réclame collective des stations d'hiver de la Suisse romande, présidée par M. Slierlin, directeur du Caux-Palace. Les participants, représentants des principales stations et compagnies de transports, ont décidé à l'unanimité d'entreprendre une nouvelle campagne de publicité à l'étranger et d'en confier, comme l'année dernière, l'organisation à l'Office national suisse du tourisme à Lausanne.

Hôtel Central-Bellevue, Lausanne. Le bénéfice net du compte d'exploitation du dernier exercice, après amortissements divers, s'élève à 160,815 francs 26, en légère progression sur celui de l'exercice précédent. Les intérêts et charges obligataires absorbent une somme de 137,507 francs 75, laissant un solde actif de 23,307 fr. 51, qui s'inscrit en diminution du solde débiteur reporté de 1925-26.

L'Ecole de golf de Lausanne. On lisait dernièrement dans la «Gazette des Etrangers» de Lausanne-Ouchy : «Il ne nous paraît pas inutile

de rappeler que la seule Ecole de golf qui existe en Suisse est installée dans la magnifique parc de l'Hôtel Alexandra, à Lausanne, inaugurée en automne dernier grâce à l'initiative de M. Ch. Fr. Bülfisch, propriétaire de l'hôtel, elle est excellemment aménagée et répond à toutes les exigences, de façon à pouvoir offrir, dans les meilleures conditions possibles, les débutants de ce sport toujours plus à la mode. Le terrain de jeu est long d'une quarantaine de mètres, large d'une vingtaine ; il est entouré de filets et de filets de sept mètres de hauteur, de façon à pouvoir observer comment les balles sont lancées et à même temps pour les empêcher de se perdre. Une construction rustique offre un abri aux joueurs et rend le jeu possible par tous les temps. Dès son début, l'Ecole de golf a connu la vogue, prouvant qu'elle répondait à un besoin. Actuellement elle est sous la direction d'un professeur expérimenté, M. W. Freemantle, père, qui enseigne le golf à Cannes en hiver et au Villars Palace en été.

Conservation des fruits et des légumes. Deux savants anglais effectuent actuellement des recherches, et avec succès, semble-t-il, pour obtenir une nouvelle méthode de conserver longtemps à l'état frais les fruits et les légumes. Ils sont arrivés à empêcher la décomposition de ces produits, non pas en les soumettant à une basse température comme le fait actuellement, mais en modifiant la composition de l'air qui les environne. En enlevant à l'air de l'appareil de conserver 10 % de son oxygène et en augmentant d'autant la proportion d'acide carbonique, les deux savants ont pu conserver des échafouillons, à une température normale et dans un état de fraîcheur parfaite, deux fois plus longtemps qu'en se servant du frigorifique. Il n'y a plus qu'à attendre avec patience le résultat définitif des recherches et leur application à la pratique.



Foods with this name have the finest flavour

### Specialities:



Famous Libby's Fancy Santa Clara Dried Prunes

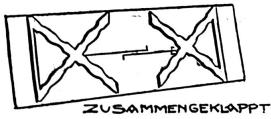
Quality Foods mean Prestige

Traditions séculaires d'honorabilité et de qualité. — Choix judicieux dans la région de Cognac des meilleurs vins des meilleurs crus des meilleures années. — Stocks immenses constamment complétés pour maintenir une qualité uniforme. — Patience et longueur de temps pour obtenir un vieillissement naturel dans des fûts choisis avec soin

Ce sont là des raisons de la renommée mondiale acquise par le

## COGNAC MARTELL

Unser bewährter Klapptisch spart Platz, Zeit u. Geld



AUFGESETZT.

KLAPPTISCH  
(GES. GESCHÜTZT.)

Diesen erstellen wir in beliebiger Länge und Breite. Interessenten wollen gefl. Preisoferre verlangen unter Angabe der Stückzahl und Grösse.

**J. Meer & Cie., Möbelfabrik, Huttwil**  
Gegründet 1876

## Hotelsekretär-Kurse

mit 3- und 6monatl. Dauer  
beginnen am 26. September u. 24. Oktober

Handelschule Rüedy  
Bern, Bollwerk 35  
Hotel-Buchführ., Sprachen,  
Masch.-Schr., Menuskunde,  
Weinkunde, Hotelbetriebslehre.  
Prospe. gratis. Erfolgreiche Stellenvermittlung.

## Kupfer-Geschirre

„ideal“ Hotelmarke nur bei  
Schwabenland & Co. A.-G., Zürich



wird als das  
Feinste

In Speiseölen anerkannt.  
Zum Kochen  
für Salat  
und Mayonnaise

Referenzen von erschlagenen Hotels. Erstzölle  
weise man energisch zurück. Man acht auf die  
plombierten Originalgebinde.

Ernst Hürlimann, Wädenswil

## A LOUER

pour la saison 1928 l'Hôtel et le domaine du Signal de Chevres, près Lausanne. 90 à 100 lits. Eau de source.

Situation splendide. S'adresser sous chiffré G. 2542 à la Revue suisse des Hôtels, à Bâle 2.

## Maschinen



für Metzgerien, Grossküchen, in Hotels, Sanatorien etc.

**Liechti & Co.**

Maschinenfabrik

Langnau

(Bern)

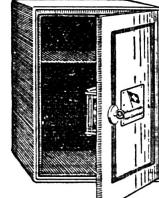
Gegründet 1865

Telephon Nr. 144

Comptoir Suisse, Lausanne 10-25 septembre 1927.  
Visitez notre stand numéro 29, Halle I.



## Hotelzimmer-Tresor



Mit Versicherung gegen  
Einbruchdiebstahl von  
5-50 000 Franken.

Seit 10 Jahren in ers-  
ten Häusern bestens  
eingeführt.

Schweizerische Tresor-Gesellschaft, Zürich

Tiefenhöfe 8 Tel.: Selna 44.40

Berücksichtigt die Hotel-Revue-Inserenten!

Über 150,000 Anlagen im Betriebe  
Über 40,000 Anlagen in Europa  
New-York, London, Paris, Berlin,  
Brüssel, Neapel

## OTIS AUFZÜGE

Birmensdorferstrasse 273. — Telephon S. 21.66

Neu-Anlagen, Revisionen, Reparaturen, Umänderungen durch  
**Otis Aufzugwerke**  
**Zürich**

# Trafic et Tourisme

Une appréciation sur la saison d'été. La « Feuille d'avis » de Vevey dit qu'on peut déjà maintenir, dans une certaine mesure, apprécier les résultats obtenus. L'avant-saison n'a pas été bonne. Mais n'a pas amené une grande quantité de touristes et le temps détestable de juin a retenu chez elle la clientèle étrangère. La situation s'est améliorée avec juillet. Les Allemands sont venus en grand nombre ; les Français ont repris le chemin de nos stations touristiques et les Anglais comme les Américains ont fourni d'importants contingents. Quant au mois d'août, du moins jusqu'en son milieu, il fut excellent. Si la pluie qui survint n'avait pas chassé une bonne partie des hôtes, on eut pu se croire revenu aux plus beaux jours de l'avant-guerre. — Deux faits sont à retenir de la saison d'été 1927 : d'une part, elle a été intense, mais particulièrement brève ; d'autre part, elle a fait constater encore une fois que la durée des séjours tend à diminuer. Ce phénomène est attribué au développement du tourisme en automobile. Le goût des villégiatures séduisent se perd de plus en plus. On veut voir beaucoup, quitte à mal voir. Ce goût nouveau est du reste favorisé par le nombre toujours plus considérable d'excursions

collectives à itinéraires fixes organisées par les agences de voyages. Les villes qui possèdent encore une clientèle stable doivent faire en sorte de la retenir, en offrant à leurs hôtes des distractions artistiques qui les empêchent de s'en aller aux premiers jours de pluie. Il faut remarquer à ce propos que dans ce domaine les efforts des sociétés de développement sont rarement soutenus comme ils devraient l'être.

A l'aérodrome de Dübendorf, près Zurich, l'horaire a subi quelques modifications à partir du 1er septembre. Les arrivées ont lieu comme suit : De Lausanne et Bâle à 9 h. 45, de Francfort et Stuttgart à 12 h., de Munich à 15 h., de Paris et Bâle à 15 h. 10, et de Berlin-Stuttgart à 15 h. 15. Les départs ont lieu pour Munich à 10 h., pour Stuttgart et Berlin à 10 h. 10, pour Bâle et Paris à 10 h. 15, pour Bâle et Bruxelles à 12 h. 25, pour Stuttgart et Francfort à 12 h. 35, pour Lausanne et Genève à 12 h. 30.

Statistique genevoise. Personnes descendues dans les hôtels et les pensions de Genève en août 1927 : Etats-Unis 5731, Suisse 4878, France 3846, Allemagne 2863, Grande-Bretagne 1987, Espagne 1143, Hollande 859, Italie 681, Autriche

519, Tchécoslovaquie 458, Hongrie 341, Belgique 327, Pologne 266, Roumanie 242, Grèce 209, Argentine 199, Japon 163, Yougoslavie 132, Afrique 128, Danemark 111, Canada 105, Portugal 95, Suède 90, Uruguay 63, Cuba 61, Brésil 59, Chili 56, Etats baltes 55, Indes 51, Turquie 50, Chine 47, Russie 45, Colombie 30, Norvège 28, Norvège 22, Australie 19, Venezuela 18, Mexique 17, Argentine 15, Finlande 15, Perse 12, Pérou 12, Ukraine 11 ; autres Etats de l'Europe 18, de l'Amérique 36, de l'Asie 4 ; directs 4. — Total des arrivées en août 1927 : 26.122 personnes, au lieu de 22.002 en août 1926 et de 22.484 en août 1925. Il y a donc une augmentation réjouissante à constater cette année.

Autoroutes et voies ferrées. Les expériences faites en Italie depuis l'ouverture de routes spéciales pour autos ont permis de tirer les conclusions suivantes : Pour les transports jusqu'à une centaine de kilomètres à partir des grands centres, la route pour autos semble préférable à la voie ferrée. Le prix du kilomètre, par personne, est de 30 centimes sur la route et de 55 ou de 70 centimes sur le rail, suivant la classe. En outre, sur la route, le voyageur part quand il le veut, sans être assujetti à un horaire. La

vitesse commerciale sur la route est de 60 km., tandis que sur le rail elle est de 40 à 50 km. L'auto lève aussi avec efficacité contre le rail sur les parcours locaux n'ayant que des chemins de fer mal ouillés, ainsi que sur les parcours en montagne, où le prix de revient pour les chemins de fer est fort élevé. D'une manière générale, de ville à ville, le parcours automobile s'effectue plus rapidement et à meilleur marché que le parcours en chemin de fer.

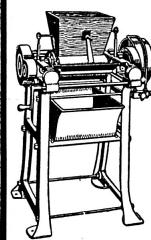
## CIGARETTES LAURENS

23 GRANDS PRIX - HORS CONCOURS

## J. VERON, GRAUER & CIE. GENEVE

transports internationaux

Services spéciaux, accélérés, de bagages, sur Londres et l'Amérique. Déménagements. Renseignements gratuits.



Sämtliche  
**Küchen-Maschinen**  
sowie  
**komplette Maschinen-Anlagen**  
mit Schranktisch und elektrischem Antrieb.  
Verlangen Sie Offerts und Beratung durch  
**VASA A.-G., ZÜRICH**

Bureau und Lager, Schützengasse 25, Telefon Selnau 3835  
Detailverkauf: Linthstrasse 19, Telefon Selnau 41.10



Generalvertreter: VOSS & CIE, ZÜRICH

## Steh-Geiger

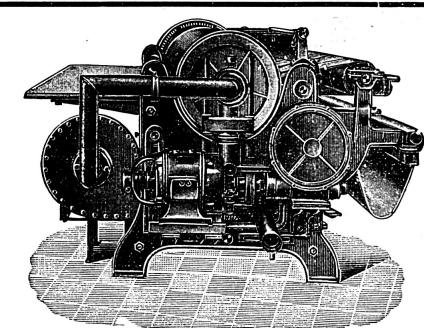
sucht Engagement in Hotel, Restaurant, Kino etc. Auch jede Art Besetzung. Gelt. Offerten unter Chiffre G.A. 2601 an die Schweiz. Hotel-Revue, Basel 2.

### Küchenchef

ruhiger, zuverlässiger Mann, ökonom. und mit eigenen Systemen arbeitend, Saisonstelle in geckelnder Stellung, sucht auf Herbst- oder Wintersaison zu ändern in zukünftigen Hotels. Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Metzger

in allen Teilen durchaus selbständig, mit guten Vorkenntnissen von kaltem und warmem Service, Saisonstelle in geckelner Stellung, an Ende Oktober oder nach Umsatzende, Offerten gefl. unter Chiffre H.F. 2893 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



Die oben abgebildete Absaugmange mit direkt gekuppeltem Antriebsmotor, trocknet und bügelt mühelos in der Stunde 500 Servietten oder 50 Leintücher ohne Vertrocknung der Wäsche.

Für Beheizung durch Elektrizität, Gas oder Dampf verwendbar, mit automatischer Wäsche-Einführung und drei verschiedenen Geschwindigkeiten ausgerüstet, ist diese Absaugmange anerkannt die beste und leistungsfähigste Glättemaschine der Neuzeit.

Prima Referenzen von erstklassigen Hotels, Spitälern und Anstalten. Ferner Glättemaschinen ohne Absaugvorrichtung, Waschmaschinen und Auswindmaschinen.

**Gottfr. Heubach**  
Wäscherei-Installationen  
Bern-Liebefeld

An verkehrsreicher Lage in einem Vorort einer Stadt der Zentralschweiz wird ein grosser und einziger  
**Saalbau**  
mit Restaurations- und Geschäftslokalen

erstellt. Zur Übernahme des Saales wird  
**tüchtiger Wirt gesucht**  
der sich mit ca. 50.000.— Fr. beteiligen kann. Gelt. Offerten unter Chiffre N. S. 2626 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Kauf bei den Inserenten dieses Blattes!

**Nerven-Heilanstalt**  
„Friedheim“  
Zihlschlacht (Thurgau)  
Eisenbahnstationen: Amriswil  
Bischofszell-Nord

**Nerven- u. Gemütskranke**  
Sorgfältige Pflege. — Gegründet 1891  
Drei Ärzte. — Telefon Nummer 3  
Chefarzt und Besitzer:  
**Dr. Krayenbühl**

Unsere

**Keller-Kontrollen**  
angelegt für:

Jahres-Betrieb. — Sommer- und Winter-Saison. — Sommer-Saison

(Text deutsch oder französisch) sind das denkbar Praktischste! — Man verlange 1563 Spezial-Vorlage

**KOCH & UTINGER, CHUR**

**Tapis  
„Point de Sedan“**

**Maurice GROSSELIN**  
Fabricant à Sedan (France)



Le Tapis „Point de Sedan“, fabrication datant de 40 ans, est un des plus appréciés par les connaisseurs. — Références enthousiastes des meilleurs Hôteliers de Suisse. Réclamez-le chez:

**W. Geelhaar, Berne**

Tapis et Couvertures en gros  
Maison spécialisée pour les fournitures d'Hôtels

## Geräuschlos

laufende Küchen-Ventilationen,  
Saal- und Restaurant-Lüftungsanlagen,  
Kühl-Aggregate für Weinkeller,  
Ventilatoren aller Art liefert die

Ventilator A.-G., Stäfa-Zürich

Die „HONGKONG und SHANGHAI HOTELS, LTD.“ sucht zwei oder drei

## Assistant Managers

Bewerber sind erinnert darauf aufmerksam gemacht, dass nur sehr seriöse, leidige, nicht über 30 Jahre alte, bestem empfohlen, in allen Teilen des Hotelbetriebes erfahrene, tüchtige, gut präsentierende Schweizer in Frage kommen. Bewerber müssen unbedingt flüssig und tadellos englisch sprechen, gewohnt sein im Verkehr mit Gästen und Personal, und haben eine gewisse Erfahrung im Betrieb eines Hotels zu bringen. Den Bewerber ist ein ärztliches Zeugnis beizulegen, woraus ersichtlich ist, dass der Bewerber erstens gesund ist und zweitens, dass seine Konstitution den Anforderungen des Klimas im fernen Osten (Hongkong und Shanghai) gewachsen ist, so dass die Bewerberin nicht leicht an Erkrankungen leidet. Der Bewerber muss eine persönliche Erfahrung in Beweis stellen. Ubrige Belegungen sind kurz folgende: Reise zweite Klasse hin und zurück bezahlt. Ärztliche Behandlung sowie Kost und Logis frei. Bei voller Zufriedenheit, nach 3 Dienstahren 6 Monate Ferien mit vollem Gehalt. Gehalt entsprechend dem ersten Jahr Mex. Dolt. 225.— im ersten Jahr Mex. Dolt. 250.— im zweiten Jahr Mex. Dolt. 275.— gleich durchschnittlich ungefähr. Schweizerfranken 2.500. Ausführliche, in deutscher und in englischer Sprache geschriebene Offerten mit Zeugnissen, Photographien, und Angabe von Referenzen erbeten. Deutsch als Muttersprache und ein gewisser Kenntnisstand der chinesischen Sprache erwünscht. Hotel, Shanghai, China. Englisch abfassende Offerten sind zu richten an R. Wedding & Skinner Esq., Shanghai Manager, The Hongkong & Shanghai Hotels, Ltd., Hongkong & Shanghai Bank Building, The Bund, Shanghai, China. (2578)



## »WINTERTHUR«

### UNFALL-

Haftpflicht-, Diebstahl-,  
Kautions- u. Automobil-  
VERSICHERUNGEN

Verlangen Sie Auskunft und Prospekt von der Direktion der  
Schweizerischen Unfallversicherungs-Gesellschaft in Winterthur

Vertreter in allen grösseren Ortschaften

Die Mitglieder des Schweizer  
Hotelier-Vereins geniessen beim Abschluss von  
Unfall- und Haftpflicht-Versicherungen  
besondere Vergünstigungen

Inserate in der „Hotel-Revue“  
haben stets den grössten Erfolg!



## Schützt Eure Vorräte!

Der Flit tötet die Schwabenkäfer!

Plünderer, gefräsig, gefährlich! Der Schwabenkäfer versteckt sich tagsüber in einer dunklen Ecke, um bei Einbruch der Dunkelheit alle Nahrungsmittel zu verschlingen. Der Schaden, den er anrichtet, ist gewaltig.

EIN VOLKKOMMENES, FLÜSSIGES VERTILGUNGSMITTEL

Der verdunstete Flit tötet in wenigen Minuten die Schwabenkäfer und auch alle anderen unangenehmen Insekten wie Stechmücken, Fliegen, Wanzen, Ameisen, Flöhe. Er zerstört ihre Eier, indem er in die Ritter und Zwischenräume eindringt, wo sich diese befinden. Flit

Erhältlich in Apotheken, Drogerien und einschlägigen Geschäften.

Alleinige Importeur und Hersteller für die Schweiz:

BARBEZAT & CIE, FLEURIER (Neuenburg)



Zu verpachten evtl. Verkauf

## Feine Fremden-Pension

Jahresgeschäft im erstklassigen Winter- und Sommer-Kurort Graubündens. Anfragen nur von Selbstreflektanten unter Chiffre B. B. 2625 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

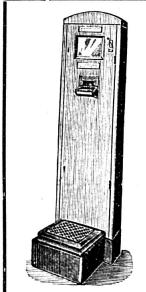
## TROESCH & C°, A.-G. Zürich BERN Antwerpen

Fabrik sanitärer Apparate



## Lingère

erfahren im Hotel- oder Kliniken-Betrieb, wird für grosse Privat-Anstalt gesucht. Offerten an die Administration de "La Matra", Nyon (5691) (P 2570) v. 25.10.1923.



Personenwagen  
Waren-Automaten  
Brötpapier-Automaten  
liefern vorteilhaft

Nobs & Co., Thun

23 Jahre alter

Hoteliereinh

schweizer, gealterter Kaufmann, sucht für die Winterstation Stihi im Hotellach, in welcher er sich in der deutschen Sprache verständigen könnte. Offerten unter P. W. 92207 X. an Publicitas Genf. (5701)

### Elektriker

30 J. alt, verheiratet, sehr solid, mit reichen Erfahrungen im Bau von Hoch- und Niederspannung, Licht-, Kraft- und Schwachstromanlagen, sucht Stelle

zu verändern in Hotel oder Dienststelle. Offerten unter O. F. 1323 St. an Orell Füssli-Antonnen, St. Gallen. (4193)

Zu verkaufen umständlicher ein akkantischer Gasthof auf der Linie Neuenburg-Freiburg, mit Restaurants, einige Fremdenzimmer, Garage, Stallungen, Umsatz über Fr. 10'000.—, nach leicht steigerungsfähige Anzahlung ab 10 bis 40'000.—. Für tüchtige Leute selten gute Existenz, — Offerten nur von der Selbstbehörde unter Chiffre S. P. 2630 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Hotel-Zimmer-Toilette

## TRIUMPH

aus schwerem Feuerton mit neuer verdeckter Mischbatterie für Kalt- und Warmwasser, Modell Troesch.

Neue glatte Toiletten Garnituren

+ Musterschutz No. 40602.

## Tüchtiger Koch

verheiratet, in erstkl. Betrieben eingeführt, mit prima Referenzen. Stelle als Aldenhof-koch. Schätere Geschäftsbeteiligung nicht ausgeschlossen. — Offerten unter L. 5639 X. an Publicitas, Genf. (5700)

### Concierge oder Concierge-Conducteur

Schweizer, deutsch, französisch, englisch und italienisch sprachend, mit artigem Zeugnamen, sucht Winterstelle. Gelt. Offerten unter Chiffre C. C. 2577 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### Gesucht

für Hotel-Familie gute

## Kochin

die auch andere Arbeiten übernimmt. Offerten mit Gehaltansprüchen an Chiffre R. W. 2564 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.



## DISE ECHT ENGL. FEUERTON-TOILETTE NEVADA. BEZIEHEN SIE WIE ALLE ÜBRIGEN SANITÄREN APPARATE BEI DER **SANITAS AG.**

BESUCHEN SIE  
UNSERE  
AUSSTELLUNGEN  
IN  
ZÜRICH  
BERN & ST.GALLEN

Für die Leitung eines gutbürgerlichen, grösseren Restaurants auf dem Platze Zürich werden jüngere, tüchtige und freundliche

## WIRTSLEUTE gesucht

Offerten unter Chiffre A. B. 2611 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## Sekretärin

Winterstelle in gutes Haus, Gebr. Sprenger, Hotel Laitmann, Bad Ragaz 2583 k.

## Jeune Dame

Suisse française, désirant apprendre l'hôtellerie, cherche place de volontaire dans bonne famille hôtelière de la Suisse allemande, pour aider la maîtresse de maison. Fille de famille demandée. — Ecrite sous chiffre M. T. 2638 à la Revue suisse des Hôtels à Bâle 2.

## Beteiligung Pacht Kauf

gesucht eines gutgehenden Hotels, mittlerer Grösse, Jahr- oder 2-Saisons-Geschäft, von fachlichem Ehepaar. Gelt. ausländische Offerten unter Chiffre P. J. 2641 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

## MALER

tüchtig und ehrstark mit guten Zeugnissen, sucht per 1. Oktober für 2—3 Monate Beschäftigung. — Gelt. Offerten an L. Maire, Zürich 1, Strichkasse 18, II. Stock. (2683)

## Winterposten gesucht als Direktor, Stütze des Prinzipals

oder Chef de réception-Kassier. Bewerber ist in dauernden Sommerstellungen an leitendem Posten. Gelt. Offerten unter Chiffre P. A. 2642 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### In Lugano

billig zu verkaufen: herrschaftl. sehr solid erstellte Villa

mit unverbaubarer, prächtiger Rundsicht auf ganz Lugano. See u. Gebiete. 12 geräumige, komfortable Zimmer, grosses Vestibül mit Marmoreingang. Bad. Elektrisch. Gas. Quellwasser. 6000 m² Garten. Gemüseland. Wald. Wiesen. 1000 m entfernt. Geeignet als Privatsitz (event. Pension mit Restaurant). Anfragen sind zu richten an Chiffre P. A. 2643 zu der Schweizer-Annonce A. G., Zürich, Bahnhofstr. Nr. 100. (JHc. 1913 Z.) (6030)

(6030)

### Ständerlampen Hängeleuchter

aus Holz erstellt und liefert mit Garantie.

Eugen Morel

Holzbildner und Drechsler, Oberdorfstrasse 16, Tel. Hottingen 4715. Verkauf im Laden

Torgasse 8. Zürich 1, direkt beim Bellevue. (4153)

### Brunnen (Vierwaldstättersee)

Das bekannte  
Hotel weisses Kreuz

60 Betten, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten beliehen sich zu wenden an den Besitzer L. Hofmann. (2640)

## Buchhalterin gesucht

auf Anfang Oktober in grösseres Hotel, Jahresposten. Nahtücher, blauzincische und bestempelholde Bewerberinnen wollen sich melden mit Zeugniskopien unter Chiffre S. F. 2643 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Inserieren bringt Gewinn!

## Portier-Concierge

sueh. Stelle auf Winterzeit oder Herbst, event. Jahresstellung. Gute Zeugnisse stehen zu Dienst. Offerten erbeten an Anton Gossweiler, Kurhaus Stoos, Morschach (Schwyz).

2589s







kennzeichnen die heutigen Einrichtungen im Gastwirtsgewerbe. Ein neuer Schritt ist die

### MOKKA-ZUCKER VERPACKUNG

sie schützt den Zucker vor schmutzigen Händen, vor Fliegen, Staub und Rauch. Die MOKKA-Zuckerwürfel-Packungen erleichtern den Büfettendienst, keine Zuckertellerchen sind mehr nötig, es gibt keinen Bruchzucker mehr und Sie haben eine genaue Kontrolle über den Zuckerverbrauch. Verlangen Sie unverbindlich Proben und Offerte von der

## Zuckermühle Rupperswil

Der Mokka-Würfel ist durch den Grosshandel zu beziehen.

A.-G. Möbelfabrik

Horgen-Glarus in Horgen

Vorteilhafteste Bezugsquelle in

**MOBILIAR**

für Restaurants, Cafés, Speise-Säle, Vestibules etc.

Ein Inserat in der  
Schweizer Hotel - Revue  
ist eine Empfehlung!

476

### Hotel - Sekretär - Kurse

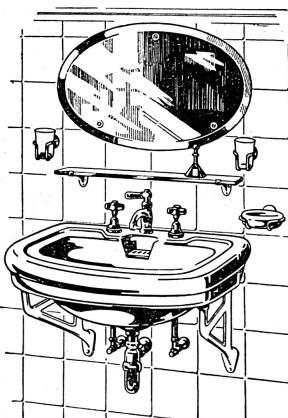
Gründl. und prakt. Ausbildung in allen kommerziellen Fächern (Büro-, und Verwaltungsdienst) der mod. Hotel- und Restaurantwirtschaft. Alle Fremdsprachen, alle Wahl der Fächer. — Jeden Monat beginnen neue Kurse. Man verlange Prospekt II. von Gademanns Fachschule, Zürich, Gessnerallee 32

### Ihr Hotel ist stets besetzt

wenn Sie in Ihren Zimmern Waschtische mit fließendem temperiertem Wasser haben

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**

Aktien-Gesellschaft  
Fabrik sanitärer Einrichtungen



### Votre hôtel sera toujours au complet

si les lavabos avec eau courante et tempérée sont installés dans toutes vos chambres

**BAMBERGER, LEROI & CO., ZÜRICH**  
Société Anonyme  
Fabrication d'appareils sanitaires

## Zündhölzer

Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art. Schuberème „Ideal“, Bodenwicke, Bodenöl, Stahlspäne, Eisen-Feuer, 80 % etc. Hersteller bester Qualität ist G. H. Fischer, Schweizer Zündholz- und Feuerwerksfabrik, Tiefenbrunn Zürich. Geogr. 1894 Gold. Med. Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.



Rideaux et étoffes  
tapis et couvre-lits  
**Emil Eigenmann**  
Téléphone 4067  
St-Gall



Burgermeisterli  
beliebter Apéritif  
Nur echt von:  
E. Meyer, Basel

## Sie fesseln Ihre Gäste

wenn Sie Ihre Hotelräume behaglich und stimmungsvoll gestalten. Dazu gehört in erster Linie eine einwandfreie und reichliche Beleuchtung.



Die neue  
**Osram-Lampe**  
mit ihrem hellen Licht und der guten Lichtverteilung gewährleistet eine rationelle Beleuchtung.

Achten Sie bei Ihren Einkäufen ausdrücklich auf die Marke Osram.

# OSRAM



### Und zum Schluss—

noch ein paar Tropfen von Maggi's Würze, das gibt der Suppe vollendeten Wohlgeschmack.

**Neuchâtel Châtenay**  
se trouve dans les bons Hôtels

### A vendre

à Annihes les Bains (Hte. Savoie) en bordure du lac, hôtel de 80 lits, électrique, eau courante, jardin potager — Tennis — Grande terrasse couverte sur le lac — Plage avec cabines pour bains du lac. — Clientèle fidèle assurée. Saison quatre mois. — S'adresser sous chiffre C. E. 2575 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

#### zu verkaufen

auf bedeutendem Fremdenplatz des Berner Oberlandes, mit Sommer- und Wintersaison, gut geführtes, alt renommiertes

### Hotel m. Jahresbetrieb

mit circa 30 Fremdenbetrieben, grosse Restaurants-Lokalitäten, Terrasse, gr. Saalsaal, schöner Umschwing und Anlagen. Gute Bedingungen, um möglichst Geschäftleute wohnen zu lassen und werden berücksichtigt. — Öfferten an Herrn Walter Schneider, Interier.

#### zu verkaufen

auf bedeutendem Fremdenplatz des Berner Oberlandes, mit Sommer- und Wintersaison, gut geführtes, alt renommiertes

Restaurant

an bester Lage Zürichs, wird wegen dauernder Erkrankung des Inhabers vergeben. Landwirtschaft, Vergnügungsanstalt, äusserst günstig. Zinses Kapital 80.—100.000 Franken. Auskunft nur an Schreibstellenkantone. Vermittler verboten. — Geöffnet unter Chiffre H. W. 2622 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

### OCCASION UNIQUE

RESTAURANT à GENEVE

### A REMETTRE DE SUITE

Je cherche un Cuisinier Chef désirant s'établir, pour reprendre mon commerce en place de ma fille au 1<sup>er</sup> étage. Composé de 2 salles à manger de 60 places et une autre salle servant de chambre à coucher, une belle cuisine, une cave et dépendances, etc. très confortable et joli. Il existe, matière de bois, une grande salle à manger, deux salles de service, etc. Éclairage moderne. Bail encore 5 ans. Loyer 1000 fr. par an. Le tout à vendre pour 5000 fr. net compris. — Même prix de vente pour 3 ans et à tout court au moins 1000 francs liquides, amortissables. Le Restaurant est fermé depuis le 15 mai dernier, le propriétaire ayant dû s'occuper d'une autre affaire. Venir visiter si possible. Frais offerts tout contre Z. 5624 A Publicitas Genève. (5697)

### Zu verkaufen

auf berühmtem Fremdenplatz des Berner Oberlandes, mit Sommer- und Wintersaison, gut geführtes

### Hotel mit 60 Fremdenbetten

Dazu gehört Dependancegebäude mit Gaststube und Tanzsaal; ferner Landwirtschaft mit Beerenanbau und Waldansprüchen. Glänzendes Objekt für jüngere, im Hotelfach und in der Landwirtschaft erfahrene Wirtsleute. Kaufpreis niedrig. Anzahlung mindestens Fr. 30.000.— Anfragen unter Chiffre O. T. 4926 B. (4180)

### Hotel-Verkauf

Die Hotel-Pension Erca in Spiez ist aus Altersgründen zu verkaufen. Durchschnittliche Saisoneinnahmen über 50.000 Fr. Verkaufspreis Fr. 110.000.— Anzahlung mindestens Fr. 30.000.— Weitere Auskunft erteilt: Verwalter Barthen, Schanzengr. 23, Bern. (P. 6599 Y. (5695))

Für kapitalkräftige - Restaurateur

### Restaurant

an bester Lage Zürichs, wird wegen dauernder Erkrankung des Inhabers vergeben. Landwirtschaft, Vergnügungsanstalt, äusserst günstig. Zinses Kapital 80.—100.000 Franken. Auskunft nur an Schreibstellenkantone. Vermittler verboten. — Geöffnet unter Chiffre H. W. 2622 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Schenkt uns Inserenten alle Beachtung

### Wäscherei-Anlage

für Hotel mit 80—100 Zimmern, günstig, ganz wenig gebraucht, deutsche Maschinen, bestehend aus: 1 Waschmaschine, 600x600; 1 Centrifuge, Durchmesser 500; 1 Bügelmachine, 265x1775 mit Vor- und Rückzug, Elektro-Motoren, industrielle Reinigungsmaschine, Röntgenapparate, etc. — Sich zu wenden an Philipp Klug, Zürich, Weinbergstrasse 91. (OP. 33039 Z.) (4185)

### TAORMINA

(Sizil.) A vendre Hotel premier ordre avec dépendance au bord de la mer. Propriétaire se retire. Excellente renommée. Clientèle Anglo-Américaine. Bon placement. Conviendrait groupe ou compagnie. Grandes possibilités. S'adresser à l'Hôtel Diodoro, Taormina. (3125)